



# Jahresbericht 2009

## Archiv für Zeitgeschichte

Institut für Geschichte

**ETH**

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich  
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

---

Herausgeber: Archiv für Zeitgeschichte, Zürich 2010.

Redaktion: Gregor Spuhler

Satz und Gestaltung: Jonas Arnold

Sämtliche Illustrationen aus dem Archiv für Zeitgeschichte, Zürich.

Gedruckt mit Unterstützung des Freundeskreises des Archivs für Zeitgeschichte und der Stiftung Jüdische Zeitgeschichte an der ETH Zürich.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Das Jahr 2009 im Überblick .....</b>	<b>5</b>
<b>2 Berichte der Dokumentationsstellen .....</b>	<b>10</b>
2.1 Politische Zeitgeschichte .....	10
2.2 Jüdische Zeitgeschichte .....	12
2.3 Wirtschaft und Zeitgeschichte .....	18
<b>3 Infrastruktur.....</b>	<b>23</b>
3.1 Informationstechnologie (IT) .....	23
3.2 Digitalisierung und Online-Vermittlung von Archivgut .....	24
3.3 Gebäude und Mobiliar .....	27
<b>4 Sammlungen und Dokumentationen.....</b>	<b>28</b>
4.1 Presseauschnittdokumentation .....	28
4.2 Bibliothek .....	29
<b>5 Vermittlung und Vernetzung .....</b>	<b>33</b>
5.1 Benutzung.....	33
5.2 Lehre .....	35
5.3 Forschung und Publikationen .....	36
5.4 Verbände und Kooperationen .....	37
<b>6 Neuzugänge .....</b>	<b>39</b>
6.1 Nachlässe.....	39
6.2 Institutionelle Bestände.....	40
6.3 Dokumentationen und Kopienbestände .....	41
6.4 Bild- und Tondokumente .....	41
6.5 Zeitungen und Zeitschriften .....	42
6.6 Dank.....	42
<b>7 Erschlossene Bestände .....</b>	<b>43</b>
7.1 Privatarchiv Rolf Bloch .....	43
7.2 Nachlass Rolf Henne.....	44
<b>8 Das Archiv auf einen Blick .....</b>	<b>46</b>
8.1 Daten 2009 .....	46
8.2 Finanzen.....	47
8.3 AfZ-Team .....	49
<b>9 Förderungswerk und Gönner, Projektbeiträge und Spenden .....</b>	<b>51</b>
9.1 Stiftung Archiv für Zeitgeschichte .....	51
9.2 Stiftung Jüdische Zeitgeschichte an der ETH Zürich .....	52
9.3 Simon und Hildegard Rothschild-Stiftung.....	53
9.4 Victor H. und Elisabeth Umbricht-Stiftung.....	53
9.5 Karl Schmid-Stiftung.....	53
9.6 Jaeckle-Treadwell-Stiftung.....	54
9.7 Emil Friedrich Rimensberger-Fonds.....	54
9.8 Mary und Hermann Levin Goldschmidt-Fonds.....	54

9.9 Gönner .....	55
9.10 Projektbeiträge .....	55
9.11 Spenden .....	55

# 1 Das Jahr 2009 im Überblick

Zwei Schwerpunkte prägten das Berichtsjahr. Zum einen galt es, die 2008 begonnene Reorganisation des Archivbetriebs umzusetzen und abzuschliessen. Zum anderen wurden grössere Projekte im Bereich der Digitalisierung und der Online-Vermittlung unseres Archivguts vorbereitet. Ausserdem intensivierten wir die Anstrengungen im Bereich der Vermittlung, sei es durch einen Ausbau der Lehrtätigkeit und der Archivführungen, sei es mit verschiedenen Anlässen. Im Vergleich zu den Vorjahren übernahm das AfZ 2009 nur wenig Archivgut, so dass für die Bearbeitung des Vorhandenen und die Vorbereitung grösserer Akzessionen, die für das Jahr 2010 geplant sind, mehr Zeit blieb.

Unter der Federführung von Claudia Hoerschelmann, Leiterin Erschliessung, wurde der Ablauf der archivischen Prozesse von der Sichtung angebotener Bestände über die Akzession und die Erschliessung bis zur Aufschaltung der Findmittel im Internet neu definiert und mit Hilfe von Formularen klarer strukturiert. In Zukunft sollen kleine Bestände direkt erschlossen und grössere Bestände schon bei der Übernahme so vorgeordnet werden, dass besonders gefährdetes Archivgut – namentlich audiovisuelle Quellen – erkannt und rechtzeitig konserviert wird und der übernommene Bestand auch ohne detailliertes Findmittel für die historische Forschung benutzbar ist. Angesichts des Umfangs der unerschlossenen Bestände zielt die Reorganisation der Arbeitsabläufe auch auf eine Beschleunigung der Erschliessungsarbeit. Neu wird auch die Darstellung der Bestandsinformationen den internationalen Normen der archivischen Verzeichnung ISAD (G) angepasst. Im Juli wurde der Workflow für eine Testphase in Kraft gesetzt. Die endgültige Implementierung ist nach einem Workshop des AfZ-Teams zu Erschliessungsfragen im kommenden September vorgesehen.

Nachdem 2008 der Anschluss der Bibliothek ans NEBIS-Verbundsystem beschlossen worden war, entwickelte Werner Hagmann ein Signaturesystem, konzipierte die Lesesaal-Bibliothek neu und entwarf ein Sammlungsprofil, so dass Neuanschaffungen nun von Anne Frenkel, die den elftägigen NEBIS-Kurs besuchte, laufend katalogisiert werden. Da das Departement Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften (D-GESS) der ETH Zürich als Folge des Umzugs an einen zentralen Ort nun eine eigene Bibliothek erhält, wurde beschlossen, die AfZ-Bibliothek mit einem eigenen, sogenannten Sonderstandort der D-

GESS-Bibliothek anzuschliessen. Ein grosser Teil der schätzungsweise 25'000 Bände des AfZ soll im Rahmen dieser neuen Bibliothek rekatalogisiert werden.

Die seit den 1960er Jahren bestehende dreiteilige Presseauschnittdokumentation zu Personen, Sachthemen und geschichtlichen Themen war, obwohl sie zu den meistgenutzten Beständen gehört, schon seit längerem ein Sorgenkind. Der Mangel an personellen Ressourcen, ein zu weit gefasstes Konzept der Sammlung, die sinkende Qualität der Printmedien und der technologische Wandel, der die Informationsbeschaffung über das Internet für einen Teil der früheren Benutzer zur Normalität gemacht hat, zwangen dazu, die Sammlung zu überprüfen. Nach Abklärungen bei verschiedenen anderen Institutionen wurde beschlossen, die Sammlung auf qualitativ hochwertige Informationen zu Personen in der Schweiz zu fokussieren. Die biografische Sammlung wird mit neuem Profil weiterhin in analoger Form geführt, während die beiden anderen Teile auf Ende 2009 eingestellt wurden. Für diesen Entscheid sprachen unter anderem die häufige Nachfrage nach biografischen Informationen und die Tatsache, dass für das AfZ mit seinen Zeitzeugenkolloquien und seinen zahlreichen Privatnachlässen die biografische Sammlung auch für den internen Gebrauch von grosser Bedeutung ist.

Der Rahmenvertrag für eine auf 10 Jahre angelegte Kooperation mit dem US Holocaust Memorial Museum in Washington wurde im Berichtsjahr zur Unterschriftenreife gebracht. Im Sommer 2010 kann mit der Digitalisierung des gesamten Archivs des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes begonnen werden, und es ist absehbar, dass die von Uriel Gast geleitete Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte in den nächsten Jahren einen bedeutenden Teil der Quellen zur Geschichte der Juden in der Schweiz digitalisieren und mit der Ausbelichtung der Digitalisate auf Mikrofilm auch langfristig sichern kann.

Die Anbahnung einer solch gross angelegten Kooperation war zum einen der Anlass, die in den 1990er Jahren begonnene Digitalisierung von Archivgut zu intensivieren und eine längerfristige Strategie festzulegen. Beim losen Schriftgut liegt der Schwerpunkt auf den institutionellen Beständen. Privatnachlässe sind dann für die Digitalisierung interessant, wenn sie oft benutzt werden oder wenn sie, wie z.B. die Nachlässe diverser Diplomaten oder humanitär engagierter Persönlichkeiten, Materialien enthalten, die ausserhalb der Schweiz und Europas auf Interesse stossen und in digitaler

Form leichter benutzbar sind. Audiovisuelle Medien werden angesichts ihrer kurzen Haltbarkeit in der Regel ersatzdigitalisiert, wobei die Tondokumente seit einer schon länger zurück liegenden umfassenden Retrodigitalisierung erste Priorität genießen und die Filme, Videos und Fotografien in den nächsten Jahren kontinuierlich angegangen werden. Schliesslich sollen auch zeitgeschichtlich bedeutende Periodika wie zum Beispiel das Israelitische Wochenblatt der Öffentlichkeit in digitaler Form zugänglich gemacht werden. Zum andern schien es angesichts der langfristigen Zusammenarbeit mit dem US Holocaust Memorial Museum sinnvoll, für die rationelle Digitalisierung von losem Archivgut eine eigene Infrastruktur aufzubauen. Das im Mai 2009 beim Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und der ETH Zürich eingereichte Gesuch wurde im Herbst gutgeheissen, so dass das AfZ in Kooperation mit dem DigiCenter der ETH-Bibliothek nun ein Projekt in Angriff nimmt, das für die schweizerische Archivlandschaft Pioniercharakter hat und dessen technische Aspekte in Kapitel 3 ausführlicher dargestellt werden.

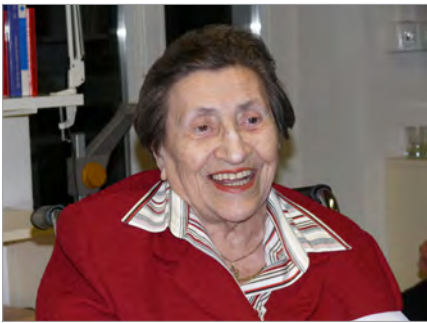


Höhepunkte im Veranstaltungskalender 2009: Ruth Dreifuss erinnerte sich an ihre Zeit als Bundesrätin...

Damit die Archivalien vom interessierten Publikum auch gefunden werden, haben viele Archive ihre Datenbanken in den letzten Jahren im Internet zugänglich gemacht. Anders als bei den Bibliotheken, die sich schon lange zu Verbänden zusammengeschlossen haben, so dass heute via Internet in mehreren Bibliotheken gleichzeitig recherchiert werden kann, gibt es für die Archive in der Schweiz noch keine gemeinsame Suchmöglichkeit. Deshalb hat sich das AfZ, vertreten durch den Leiter IT Jonas Arnold, in einer Kooperation mit den vier Staatsarchiven Zürich, Zug, Thurgau und Basel-Stadt am Aufbau eines Archivportals beteiligt. Diese Plattform ermöglicht erstmals die gleichzeitige archivübergreifende Stichwort-Suche in den Datenbanken

aller angeschlossenen Archive. Das Archivportal soll im Sommer 2010 an einer Medienkonferenz vorgestellt werden; alle interessierten Archive, die öffentlich zugänglich sind und über eine Online-Datenbank verfügen, können sich dieser Plattform anschliessen.

Als Teil des Instituts für Geschichte ist das AfZ an der vermehrten Nutzung seiner Quellenbestände für die historische Lehre und Forschung interessiert. Deshalb kooperiert es seit längerem mit dem Historischen Seminar der Universität Zürich im Bereich der Proseminarausbildung, so dass das von Regina Gehrig geleitete Team des Benutzungsdienstes auch 2009 zahlreiche Archivpräsentationen durchführte. Im Frühjahrssemester stand die Tätigkeit des Diplomaten Victor H. Umbricht, dessen Nachlass sich im AfZ befindet, im Zentrum eines Archiv-Proseminars. Zudem konnten die Kontakte mit der Universität Fribourg intensiviert werden, und im Herbstsemester veranstalteten Gregor Spuhler und Jonas Arnold für die Universität Basel unter dem



...Agnes Teichmann bereicherte die Vernissage des Buchs über ihr Leben mit ihrer Präsenz...

Titel „Falsche Beweise“ im AfZ eine quellenkritische Übung zur Geschichte des Nationalsozialismus. Die Vernissage des Buches über Agnes Teichmann am 19. März war ebenso ein Publikumserfolg wie das Zeitzeugenkolloquium mit der ehemaligen Bundesrätin Ruth Dreifuss, die am 9. September mit Engagement und offenen Worten auf ihre Tätigkeit in der Landesregierung

Rückschau hielt. Die Jahresversammlung des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) fand dieses Jahr am 17./18. September in Zürich statt. Daniel Nerlich, Vorstandsmitglied des VSA, vertrat das AfZ im Organisationskomitee des erfolgreichen Anlasses, in dessen Verlauf das AfZ ebenso wie die anderen beteiligten Archive zahlreiche interessierte Gäste begrüssen durfte. Schliesslich veranstaltete das AfZ zum Abschluss der Werkausgabe von Carl Albert Loosli in Zusammenarbeit mit dem Rotpunkt-Verlag am 25. November im Literaturhaus Zürich eine Tagung, die Looslis Engagement für die Juden und seinen Kampf gegen die Erziehungsanstalten und die Administrativjustiz ins Zentrum stellte. Die Tagung konnte dank der



finanziellen Unterstützung durch die Lucie und Louis Weil-Bloch-Stiftung verwirklicht werden und wurde – nicht zuletzt dank dem Engagement von Tagungssekretär Michael Schaer – mit über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu einem Erfolg. Da die fundierten Referate auf reges Interesse stiessen, ist die Publikation eines Tagungsbandes geplant.

All diese Tätigkeiten konnten nur dank dem grossen Engagement des gesamten AfZ-Teams bewältigt werden. Für die grosszügige Unterstützung unserer Arbeit danken wir allen Sponsoren und Gönnern, die auch im Berichtsjahr – trotz Finanzkrise – weiterhin gut einen Drittel des gesamten Budgets des AfZ getragen und damit unsere in den folgenden Kapiteln dargestellten Anstrengungen zur Erhaltung und Vermittlung zeitgeschichtlichen Kulturguts ermöglicht haben.

Ein Jahresbericht vereint Rückblick und Ausblick und ist ein Moment des Innehaltens im von Geschäftigkeit geprägten Alltag. Deshalb ist hier auch der Ort, um an Jean-François Bergier zu erinnern, der am 29. Oktober 2009 verstarb. Über die Historikerzunft hinausgehende Bekanntheit erlangte der Geschichtspräsident als Präsident der im Volksmund nach ihm benannten Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg. Dass er als ETH-Professor das von Klaus Urner gegründete Archiv während langer Jahre gefördert und es im 1974 gegründeten Institut für Geschichte institutionell beheimatet hat, ist hingegen nur wenigen bekannt. Damit bleibt das AfZ dem Mediävisten, der sich stets auch für die Zeitgeschichte interessierte und engagierte, über seinen Tod hinaus verbunden.



.... und die Tagung zu Carl Albert Loosli stiess auf reges Interesse.

## 2 Berichte der Dokumentationsstellen

### 2.1 Politische Zeitgeschichte

Verschiedene kleinere Neuzugänge, die mehrheitlich gleich erschlossen oder zumindest vorgeordnet wurden, sowie die Weiterführung grösserer Erschliessungsvorhaben prägten das vergangene Jahr. Zudem galt es eine Stelle neu zu besetzen: Als Ersatz für Christoph Manasse, der ans Staatsarchiv Basel-Stadt wechselte, konnte Lara Bär gewonnen werden.

#### *Akzession*

Bereits seit längerer Zeit finden sich im AfZ die Nachlässe von Eugen Bircher und Rudolf Bucher, zwei der bedeutendsten Protagonisten der schweizerischen Ärztemissionen an die Ostfront im Zweiten Weltkrieg. Später kamen der Nachlass Robert Nicole und die Forschungsdokumentation Reinhold Busch hinzu. Der Anstoss, aktiv weitere Bestände aus diesem Umfeld zu sichern, kam von Gabriela Schwarz-Zanetti, die uns auf Gerhard Weber, einen der letzten (damals noch lebenden) Missionsteilnehmer, aufmerksam machte. Auf Anfrage hin schenkte dieser seine Unterlagen zur Mission dem AfZ. Aufgrund des Dokumentarfilms „Mission en enfer“ (2003) von Frédéric Gonseth und zusätzlicher Recherchen konnten einzelne weitere Missionsteilnehmer bzw. deren Angehörige und Nachkommen kontaktiert werden. So kamen die Einzelbestände von Ernst Baumann und Paul Handschin sowie das Fotoalbum der Krankenschwester Margrit Haag hinzu. Weitere Abklärungen sind noch hängig. Das AfZ verfügt damit – abgesehen von den amtlichen Akten im Bundesarchiv – wohl über die bedeutendste Sammlung von Archivbeständen zu den umstrittenen Ostfrontmissionen.

Zum Nachlass des Freiwirtschaftsführers und Bundesparlamentariers Hans Konrad Sonderegger erhielt das AfZ eine substanzielle Ergänzung, darunter Predigten aus seiner Zeit als Pfarrer im Unterengadin (1916–1921), verschiedene Druckstöcke des Titelbalkens der Zeitung „Der Demokrat“ sowie – als Kuriosa – zwei Totenmasken Sondereggers aus Bronze bzw. aus Gips.

Durch Vermittlung von Renato Esseiva vom Winterthurer Sozialarchiv schenkte der frühere Winterthurer Stadtpräsident Urs Widmer dem AfZ fünf Fotoalben aus dem Nachlass seines Grossvaters Fritz Schoellhorn, des ehemaligen Besitzers der Brauerei Haldengut in Winterthur. Die zwischen

dem Ende des 19. Jahrhunderts und der Zwischenkriegszeit entstandenen Aufnahmen dokumentieren vor allem die militärische Karriere Schoellhorns, der es bis zum Oberst gebracht hatte. Einen Schwerpunkt bildet der Aktivdienst im Ersten Weltkrieg.

Für die Epoche des Kalten Kriegs ist der Nachlass von Richard Ochsner als Neuzugang zu erwähnen. Als Chef der Untergruppe Nachrichtendienst und Abwehr (UNA) war Ochsner von 1977 bis 1981 für den militärischen Nachrichtendienst verantwortlich. Der kleine Einzelbestand enthält zwar keine dienstlichen Unterlagen zu seiner Tätigkeit in der UNA. Hingegen widerspiegelt sich in der grösstenteils aus der Zeit nach seinem vorzeitigen Altersrücktritt stammenden privaten Korrespondenz sowie in den Unterlagen zu Mitgliedschaften in diversen, vorwiegend militärischen Vereinigungen sein weit gespanntes Beziehungsnetz im In- und Ausland.



Die bronzene Totenmaske von Hans Konrad Sonderegger aus dem Jahr 1944 bringt die markanten Gesichtszüge des einstigen Freiwirtschaftsführers prägnant zur Geltung.

### *Erschliessung*

Ein längerfristiges Erschliessungsprojekt hat ein wichtiges Zwischenziel erreicht: Michael Schaer hat den Nachlass des Publizisten und DDR-Schweizers Marcel Brun inzwischen weitgehend geordnet und rund 1'500 Dossiers verzeichnet. Da noch Nachlieferungen ausstehen, wurden die Abschlussarbeiten sowie die Bewertung und Erschliessung des umfangreichen elektronischen Archivs zurückgestellt.

Der Nachlass des Frontenführers Rolf Henne wurde dem AfZ über einen Zeitraum von 35 Jahren in mehreren Tranchen übergeben – eine letzte Ergänzung erfolgte im Berichtsjahr. Die Erschliessung der einzelnen Akzessionen war uneinheitlich und besonders bei den Nachlieferungen mangelhaft. Deshalb wurde der gesamte Bestand einer umfassenden Neubearbeitung



Der langjährige USA-Korrespondent der NZZ Hans E. Tütsch mit seiner Gattin Bida Lazzarino Tütsch. Aufnahme aus den 1950er oder frühen 1960er Jahren, wahrscheinlich in Italien.

durch Christoph Manasse und Lara Bär unterzogen, die inzwischen abgeschlossen werden konnte.

Ende 2008 wurde der Nachlass des kurz zuvor verstorbenen Diplomaten und Historikers Paul Stauffer übernommen. Christoph Manasse und Lara Bär ordneten den knapp acht Laufmeter umfassenden Bestand vor und erschlossen ihn auf Schachtelebene. Damit ist er benutzbar und für die eigentliche Erschliessung vorbereitet. Werner Hagmann verfasste für das Historische Lexikon der Schweiz den biografischen Artikel über Stauffer.

Ausgehend von der im Vorjahr erfolgten Aufnahme des Ist-Zustandes konnte der Nachlass von Hans E. Tütsch, des langjährigen USA-Korrespondenten der NZZ, systematisch geordnet und verzeichnet werden. Die Erschliessungstiefe orientiert sich an den vorhandenen, vom Bestandesbildner angelegten Dossiers.

Nachdem im Vorjahr der zweite Teil des Nachlasses des Schweizer Spanienfreiwilligen Hans Hutter übergeben worden war, wurde ein Projekt zur Erschliessung des Bestandes erarbeitet. Für dessen Unterstützung mit einem namhaften Beitrag dankt das AfZ der Familie des Donators herzlich. Die Realisierung des Projekts ist für 2010 geplant.

## 2.2 Jüdische Zeitgeschichte

Die Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte legte zu Beginn des Jahres drei strategische Schwerpunkte fest: Erstens sollen weiterhin Archivbestände zur Geschichte der Juden in der Schweiz gesichert werden, wobei den Archiven der jüdischen Gemeinden besondere Aufmerksamkeit gilt. Zweitens werden die Anstrengungen zur Suche und Übernahme von audiovisuellen Quellen, namentlich von Fotos, intensiviert, um ein Bildarchiv zur Geschichte der Juden aufzubauen. Drittens ist die langfristige Kooperation mit dem US

Holocaust Memorial Museum in Washington einzuleiten, um einen bedeutenden Teil der Archivbestände zur jüdischen Zeitgeschichte digitalisieren und auf Mikrofilm sichern zu können. Auf dem Weg zur Erreichung dieser Ziele kam das AfZ überall deutlich voran, auch wenn manche Schritte – etwa der Abschluss eines Vertrags zwischen einer eidgenössischen und einer US-amerikanischen Institution – etwas mehr Zeit beanspruchte als erwartet.

### *Akzession*

Seit seinen Anfängen sichert das AfZ historische Quellen zur Schweizerischen Flüchtlingspolitik und Flüchtlingshilfe. Dazu gehören sowohl Originalquellen von Privatpersonen und Verbänden, als auch – oft als wichtige Ergänzung – Mikrofilme von Beständen, die sich in Archiven ausserhalb der Schweiz befinden. Diesen thematischen Schwerpunkt konnte das AfZ auch 2009 mit diversen Übernahmen von Archivgut ausbauen. Elisabeth Eidenbenz, die nach langen Jahren in Österreich nun wieder in Zürich lebt, ergänzte ihren historischen Privatnachlass. Die dazu gehörigen fünf Fotoalben aus der Zeit des spanischen Bürgerkriegs und der Führung der Maternité in Südfrankreich zwischen 1939 und 1944 wurden digitalisiert und zurückge-



Elisabeth Eidenbenz übergibt Uriel Gast das von der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem verliehene Ehrenzertifikat als „Gerechte unter den Völkern“.

geben. Dank der Vermittlung von Helena Kanyar-Becker erhielt das AfZ den Nachlass von Elsa Lüthi-Ruth, die neben Elsbeth Kasser, Emmie Ott, Friedel Bohny-Reiter und anderen schweizerischen Schwestern für die Kinderhilfe bzw. später für die Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes in fran-



Friedel Bohny-Reiter (1912–2001)

zösischen Lagern tätig gewesen war. Donatorin dieses Nachlasses ist Maja Wicki-Schwarzschild, die selber aus dem Lager Gurs gerettet worden war. August Bohny-Reiter, der sich während des Zweiten Weltkriegs in Frankreich als Heimleiter, Lehrer und Flüchtlingshelfer engagiert hatte, schenkte dem AfZ sowohl den Nachlass seiner 2001 verstorbenen Frau Friedel Bohny-Reiter als auch den grössten Teil seines eigenen Privatarchivs.

Das Staatsarchiv des Kantons Zürich trat dem AfZ das historische Archiv der Schweizerischen Oekumenischen Flüchtlingshilfe ab. Die Übergabe des Bestands erfolgte mit dem Einverständnis der Christkatholische Kirche der Schweiz und lag nicht zuletzt in der Tatsache begründet, dass die Dokumentierung der nichtamtlichen schweizerischen Flüchtlingshilfe zu den thematischen Schwerpunkten des AfZ gehört. Die rund drei Laufmeter Akten enthalten überwiegend Dossiers von Einzelpersonen, die zwischen 1945 und den 1970er Jahren als Flüchtlinge aus Osteuropa in die Schweiz kamen.

Im Bereich der Jüdischen Zeitgeschichte im engeren Sinn sind die Schenkungen von zwei institutionellen Archiven zu erwähnen. Die Jüdische Gemeinde Kreuzlingen, deren Entstehung und Entwicklung eng mit der nationalsozialistischen Judenverfolgung – insbesondere seit dem Novemberpogrom von 1938 – verknüpft ist, schenkte dem AfZ ihr gesamtes historisches Archiv, das Unterlagen bis 2009 enthält. Ebenfalls übergab der Israelitische Frauenverein Zürich sein historisches Archiv. Dieses dokumentiert die Tätigkeit des 1878 gegründeten Vereins von 1886 bis 2003. Aus dem 19. Jahrhundert stammt das kleine Archiv der Jüdischen Gemeinde St. Imier, welche ungefähr von 1850 bis 1900 existierte. Es wurde von Ron Epstein bei den Recherchen zu seinem Buch über die Synagogen in der Schweiz im Archiv der Jüdischen

Gemeinde La Chaux-de-Fonds entdeckt und uns von deren Präsident Bertrand Leitenberg übergeben.

Einen umfangreichen Nachlass erhielt das AfZ durch Vermittlung von Heiko Haumann von der Tochter des bedeutenden Zionisten Samuel Scheps, der neben vielen anderen Funktionen auch das Amt des Direktors des Palästinaamtes in Genf inne gehabt und wertvolle Arbeit für die Flüchtlingshilfe geleistet hatte. Während Scheps' Engagement für den Zionismus in den 1920er Jahren und seine vielfältigen Tätigkeiten nach 1950 gut dokumentiert sind, blieben für die wichtigen Jahre von 1930 bis 1950 leider kaum Akten erhalten.

Auch der Nachlass von Moritz Bernstein (1919–2008), der als aktiver Zionist und Mitglied der Basler Jüdischen Gemeinde in vielfältigen Funktionen (u.a. Präsident des Schweizerischen Zionistenverbandes) gewirkt hatte, ist dem AfZ im Berichtsjahr geschenkt worden; eine Nachlieferung von weiteren Manuskripten und Fotos ist geplant.

Grössere Nachlieferungen erfolgten zudem zu den Nachlässen von Ernst Ludwig Ehrlich und Kurt Bigler-Bergheimer.

### *Erschliessung*

Unter der Projektleitung von Regina Gehrig erschlossen Anne Frenkel, Lea Ingber und Noëmi Sibold das Privatarchiv des ehemaligen SIG-Präsidenten Rolf Bloch, der im Berichtsjahr letzte Nachlieferungen übergeben hatte. Damit wird wiederum eine wichtige Ergänzung zu den Präsidialbeständen des SIG zugänglich, enthalten diese doch neben privaten Unterlagen oft auch Handakten zu Geschäften des SIG. Ausführlich vorgestellt wird der Bestand in Kapitel 7.

Illdikó Kovács konnte im Berichtsjahr das Erschliessungsprojekt zu dem Ende 2008 übernommenen historischen Archiv des Israelitischen Frauenvereins Zürich weitgehend abschliessen. Der Bestand enthält auch Protokolle und Unterlagen, die der Frauenverein bei seiner Arbeit für das Kinderheim Wartheim Heiden (ca. 1927–1986) gebildet hatte. Die Erschliessung dieses Archivs wurde von der Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung mit einem namhaften Beitrag unterstützt, wofür wir der Stiftung herzlich danken.

Noëmi Sibold konnte den Nachlass Samuel Scheps vorordnen und auf Schachtelebene verzeichnen, so dass er für die historische Forschung benutzbar ist. Ausserdem erschloss sie das Privatarchiv von Annemarie Imhof-Piguet. Die übergebenen Materialien dokumentieren hauptsächlich

Imhof-Piguets Engagement für die Flüchtlinge, die im Zweiten Weltkrieg in die Schweiz geflohen waren, und die spätere Zeitzeugenschaft der Donatorin. Schliesslich konnte sie die Verzeichnung der Bestände von Herbert Herz, der seine Dokumentationen zur Vorbereitung für die Ehrung von Rettern in Yad Vashem („Gerechte der Völker“) übergab, sowie von Samuel Teitler und Edward Nahlik abschliessen.

### *Holocaustgedenktag*

Am 27. Januar 2009 fand zum fünften Mal eine Veranstaltung des AfZ zum Holocaust-Gedenktag statt. Unter der kundigen Moderation von Daniel Gerson berichteten die Zeitzeugen Ruth Burak-Wermuth, Klaus Appel und Andreas Sas über ihre Erlebnisse während der Shoa und ihren Lebensweg in der Nachkriegszeit. Als diesjährige Besucher beteiligten sich Schülerinnen und Schüler der Kantonsschulen Stadelhofen, Rychenberg, Rämibühl (alle ZH), Altdorf (UR) und Wettingen (AG) am Gespräch mit den Zeitzeugen.

### *Projekt Bildarchiv Schweizer Juden (BASJ)*

Ralph Weingarten, der Leiter des Florence Guggenheim-Archivs Zürich, schloss auf Ende Jahr sein Recherche-Mandat im Hinblick auf den Aufbau eines Bildarchivs zur Geschichte der Schweizer Juden ab. Er übergab dem AfZ eine Liste mit rund 40 potentiellen Donatoren von Fotos und Filmen. Dazu kamen zwei CDs mit digitalisierten Fotos und Dokumenten zur Illustration des Bildmaterials, das bei einer Fortsetzung des Projekts erwartet werden kann. Ausserdem erhielt das AfZ einen als Rarität zu bezeichnenden Film über einen Kinder-Seder, der in den 1950er Jahren in Kreuzlingen stattfand. Die Bandbreite des zutage geförderten Materials reicht von Einzelstücken aus dem frühen 20. Jahrhundert bis zu den Archiven professioneller Fotografen, die für die Zeit nach 1960 mehrere Hunderttausend Bilddokumente umfassen. Das AfZ beschloss angesichts des Umfangs und der Heterogenität des Materials sowie der von Ralph Weingarten aufgeworfenen konzeptuellen Fragen, das Projekt nochmals zu überdenken und vor einer allfälligen Fortsetzung die inhaltlichen, technischen und ökonomischen Aspekte zu präzisieren.

### *Digitalisierungsprojekt Israelitisches Wochenblatt*

Im Sommer 2009 bewilligte der Stiftungsrat der Stiftung Jüdische Zeitgeschichte einen namhaften Beitrag für die Digitalisierung des Israelitischen





100 Jahre jüdische Kulturgeschichte: Das Israelitische Wochenblatt (1901–2001) wird integral digitalisiert.

Wochenblatts. Die technischen Aspekte waren schon bald geklärt und eine geeignete Firma für die Digitalisierung gefunden. Betreffend Urheberrechte ergaben sich aber verschiedene Fragen, die bis Jahresende nicht geklärt werden konnten. Um das Projekt nicht weiter zu verzögern, wurde die Digitalisierung Ende Jahr dennoch in Auftrag gegeben, während in der Frage der Urheberrechte eine inhaltliche Koordination mit den anderen Archiven und Sammlungen sowie der Bibliothek der ETH angestrebt wird.

#### *Kooperation mit dem U.S. Holocaust Memorial Museum Washington*

Anatol Steck, Projektleiter der Abteilung für Internationale Archivprogramme im United States Holocaust Memorial Museum in Washington, weilte vom 24. bis 26. März 2009 in Zürich, um sich einen Überblick über die im AfZ befindlichen Quellenbestände mit Bezug zum Holocaust zu verschaffen. Im Verlaufe seines Besuchs wurden die Rahmenbedingungen einer langfristigen Kooperation geklärt. Auf der Basis einer für zehn Jahre abgeschlossenen Rahmenvereinbarung sollen zugunsten einer erleichterten Forschung in den USA und zur Sicherung unserer Quellenbestände auf neuen Datenträgern die Quellen im AfZ mit Bezug zum Holocaust kontinuierlich digitalisiert und/oder mikroverfilmt werden. Das Interesse gilt nicht der Verfilmung von besonders interessanten Einzelstücken oder sogenannten „Perlen“. Vielmehr sollen

mit Blick auf die wissenschaftliche Auswertbarkeit ganze Bestände oder zumindest grosse Teilbestände digitalisiert werden, damit die Dokumente in ihrem historischen Entstehungszusammenhang erhalten bleiben. Der Bezug zum Holocaust wird insofern weit gefasst, als es zum einen um alle Gruppen geht, die von den Nationalsozialisten verfolgt wurden. Zum andern ist nicht nur die Sicht der Opfer von Interesse, sondern alles, was zur Erforschung und Erklärung des Nationalsozialismus und seiner Massenverbrechen beitragen kann. Während inhaltlich schnell Einigkeit herrschte und seitens des USHMM bald erste Zusagen für Projektfinanzierungen vorlagen, dauerte die Ausarbeitung des englischen und deutschen Vertragstextes länger als erwartet. Die gegenseitigen Rechte und Pflichten der beiden Institutionen mussten sorgfältig geklärt werden; darüber hinaus waren es auch Fragen des Daten- und Persönlichkeitsschutzes, die die Rechtsabteilungen der ETH und des USHMM beschäftigten. Der Vertrag wurde bis Ende Jahr zur Unterschriftsreife gebracht, konnte aber erst im laufenden Jahr unterzeichnet werden. Als positiver Nebeneffekt dieser Verzögerung stand genug Zeit zur Verfügung, um bei der ETH und dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) unter dem Titel „Zeitgeschichte-digital.ch. Langzeiterhaltung und Online-Vermittlung von zeitgenössischem Kulturgut“ den Aufbau einer technischen Infrastruktur zu beantragen, welche die rationelle Digitalisierung von Archivgut erlaubt. Damit hat die mit dem USHMM begonnene Kooperation Auswirkungen weit über die Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte hinaus. Vorgestellt werden die technischen Aspekte der Digitalisierungsstrategie im Kapitel 3.2.

### **2.3 Wirtschaft und Zeitgeschichte**

Nachdem die Ordnung und Verzeichnung des historischen Vorort-Archivs im Jahr 2008 abgeschlossen werden konnte, folgten im Fachbereich Wirtschaft und Zeitgeschichte 2009 als oberstes Ziel die Bereinigung des Findbuchs und die Etikettierung der über 23'000 Verzeichnungseinheiten, die der bei weitem grösste Bestand des AfZ umfasst. Diese veritable Kärnerarbeit forderte alle Kräfte des Teams, dem Philipp Hofstetter, Franziska Diener und Sonja Vogelsang angehörten.

Eine vergleichbare Parforce-Leistung erbrachten Daniel Schwane und Barbara Schmid, die im Berichtsjahr zusammen einen grossen Teil der Einzelfalldossiers aus dem Archiv der psychologischen Assessmentpraxis Zürich verzeichneten.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit war Daniel Nerlich zusammen mit Vertretern des Staatsarchivs Zürich, des Stadtarchivs Zürich und des Schweizerischen Sozialarchivs mit der Organisation der Jahresversammlung des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) betraut, die am 17. und 18. September erstmals seit 1984 wieder in Zürich stattfand. Auf Einladung des Verbands deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. leitete er zudem am 79. Deutschen Archivtag in Regensburg die eröffnende Arbeitssitzung zu Herausforderungen der elektronischen Archivierung. Im Ausbildungsbereich widmete er sich als Präsident der Arbeitsgruppe „Archive der privaten Wirtschaft“ des VSA der Neuentwicklung und erstmaligen Austragung eines dreitägigen Weiterbildungsangebots für Wirtschaftsarchivarinnen und -archivare in der Schweiz.

### *Erschliessung*

Das in mehrjähriger Arbeit erstellte Findbuch des historischen Vorort-Archivs wurde inhaltlich und sprachlich kontrolliert und überarbeitet. Dabei wurden zugleich ältere säurehaltige Verpackungen ersetzt und die Archivschachteln optimal gefüllt. In den Dossiers enthaltene Fotos, etwa von geschäftsführenden Sekretären oder Dokumentationen zu Verbandsanlässen, wurden separiert. Die bereinigten Dossiers wurden anschliessend signiert, und im Rahmen einer letzten Prüfung wurde das komplette elektronische Findbuch auch im Erscheinungsbild vereinheitlicht.



125 Jahre Vorort: Andres Leuenberger präsidiert die Generalversammlung 1995.

Einen erfreulichen Mehrwert für die Benutzung schuf die Digitalisierung vorhandener audiovisueller Quellen im Zuge der Nachkontrolle: Die leider nur wenigen im Bestand enthaltenen Fotos wurden gescannt und auf einem geschützten Server zur Einsichtnahme freigegeben, Tondokumente in digitaler Form gespeichert und ebenfalls aufgeschaltet, während einzelne Videokassetten zwecks Inhaltssicherung und komfortablerer Nutzung auf CD-ROM überspielt wurden.

Während der Korrekturarbeiten waren regelmässige Transportfahrten notwendig, da sich ein beträchtlicher Teil des Vorort-Archivs im Aussendepot Hönningerberg befindet. Der Plan, den erschlossenen Bestand nach den Korrektur- und Verdichtungsarbeiten vollständig am Hirschengraben unterzubringen, liess sich angesichts der Platzverhältnisse im AfZ sowie eines Umfangs von 434 Laufmetern nicht verwirklichen. Nach Vorbestellung kann jedoch auch der auf dem Hönningerberg befindliche Teil Benutzerinnen und Benutzern im Lesesaal am Hirschengraben zur Verfügung gestellt werden.

Daniel Schwane verzeichnete im Berichtsjahr zunächst die Firmenakten der Assessmentpraxis Zürich. Diese erstrecken sich über einen Zeitraum von rund 35 Jahren bis ins Jahr 2000. Zwar wurden bereits in den 1960er Jahren Assessments durchgeführt, doch liegt der zeitliche Schwerpunkt der Akten in den 1980er und 1990er Jahren. Zu den Kunden der Assessmentpraxis zählten vor allem Unternehmen aus der Fahrzeugindustrie, der Maschinenindustrie, der Logistik, der Energiewirtschaft, des Verkehrs und der Assekuranz; hinzu kamen Firmen aus der chemischen und pharmazeutischen Industrie sowie der Elektronikbranche.

Die 3722 Einzelfalldossiers zu den Eignungstests machen rund zwei Drittel des gesamten Bestandes aus. Zur Identifizierung und Administration erfassten Daniel Schwane und Barbara Schmid rund 2500 Dossiers mit einigen wenigen Merkmalen in einer separaten Datenbank und verpackten sie archivgerecht. Die aufgebaute Datenbank stellt ein Grundgerüst dar, das bei allfälligen späteren Auswertungen des Bestandes durch die Forschung je nach Bedarf und Fragestellung erweitert werden kann.

### *Podiumsveranstaltung zum Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln*

Eine menschliche Tragödie und einen grossen Verlust an Kulturgut bedeutete der Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln am 3. März, der zwei Todesopfer forderte und die Archivbestände in einer Baugrube versinken

liess. Eine Podiumsdiskussion am Historischen Seminar der Universität Zürich befasste sich am 25. Mai mit den Folgen dieses Unglücks für die Forschung sowie mit der Katastrophenprävention von Zürcher Archiven. Daniel Nerlich repräsentierte als Podiumsteilnehmer das AfZ an der gut besuchten Veranstaltung.

### *Weiterbildungskurs „Praxis Wirtschaftsarchiv“ der AG „Archive der privaten Wirtschaft“*

Als Präsident der Arbeitsgruppe „Archive der privaten Wirtschaft“ des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) leitete Daniel Nerlich vom 23.-26. August in Langenthal und Basel einen erstmals ausgetragenen Weiterbildungskurs „Praxis Wirtschaftsarchiv“. In sechs halbtägigen Modulen



Die Teilnehmenden des Weiterbildungskurses „Praxis Wirtschaftsarchiv“ beim Besuch am Hauptsitz der F. Hofmann-La Roche AG in Basel

widmeten sich 18 Teilnehmende grösstenteils aus privaten Firmenarchiven u.a. Fragen der Positionierung ihres Archivs und der Kommunikation innerhalb des Unternehmens. Eingübt und diskutiert wurden zudem Konzepte zur Bewertung, Erschliessung und Archivierung analoger und digitaler Daten. Aufgrund der positiven Kursbeurteilung durch Teilnehmende und Dozierende plant die Arbeitsgruppe bereits eine Neuauflage im Jahr 2011. Einen Schwerpunkt Weiterbildung im Wirtschaftsbereich unterstrich sie mit einer entsprechenden Ergänzung und Straffung ihres Mandats. Mit dem Relaunch am 1. November konnte die Arbeitsgruppe zudem eine Neuprogrammierung von „arCheco“ abschliessen, dem Verzeichnis der Wirtschaftsbestände in Archiven der Schweiz und Liechtensteins ([www.archeco.info](http://www.archeco.info)). Datenaktualisierungen und Neuaufnahmen von Wirtschaftsarchiven können künftig



Podiumsgespräch am Weiterbildungskurs „Praxis Wirtschaftsarchiv“: Dr. Rolf Bloch (früherer CEO und VR-Präsident Chocolats Camille Bloch SA), Johanna Gislser (frühere Leiterin Schweizerisches Wirtschaftsarchiv), Dr. Daniel Nerlich (Moderation), Monica Glisenti (Leiterin Direktion Corporate Communications, Migros-Genossenschafts-Bund), Dr. Hanspeter Lussy (Oberassistent Historisches Seminar Uni Zürich)

viersprachig online getätigt und zeitnah publiziert werden, was für die partizipierenden Firmen, aber auch für die interessierten Nutzer einen echten Mehrwert bedeutet.

*Weiterbildungskurs der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V. (VdW)*

Der 66. Weiterbildungskurs der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare in Heidelberg setzte sich mit der Rolle des Unternehmensarchivs bei Jubiläumsfeiern auseinander. Als Referent stellte Daniel Nerlich am 8. November unter dem Titel „Kamera läuft – Film ab‘: Der Film als Quelle und das Archiv als Filmproduzent“ den Film zum AfZ und dessen Entstehungsgeschichte im Vorfeld des Jubiläums 150 Jahre ETH Zürich zur Diskussion.

## 3 Infrastruktur

### 3.1 Informationstechnologie (IT)

Waren die 2008 abgeschlossenen Projekte eher nach aussen wirksam wie zum Beispiel das komplett erneuerte AfZ Online Archives, so wurden 2009 vorwiegend Aufgaben erledigt, die sich als Aufträge aus der ReTraite 2008 ergeben hatten.

#### *Workflow Archivierung in der IT*

Die durch die IT-Abteilung begleitete Reorganisation des Gesamtprozesses Archivierung zog in erster Linie eine Palette von Anpassungen bei der Metadatierung des Archivguts nach sich. Im Bereich Erschliessung wurden die bestehenden IT-Werkzeuge an die erneuerten Vorgaben angepasst. Hierbei erwiesen sich die Archivierungssoftware CMISTAR und die Datenstruktur des AfZ als flexible Grundlage, indem die Neuerungen durch Anpassungen des Datenmodells, der Reports (u.a. Findmittel) sowie mit Scriptlösungen vergleichsweise einfach und kostengünstig abgearbeitet werden können. Durch den Massenänderungsassistenten lässt sich viel Aufwand für die händische Anpassung von Daten vermeiden. Ein Teil der Anpassungen wird zu einer Erweiterung und Verbesserung des Informationsangebots für die Archivkunden führen.

Für die vorarchivischen Prozesse wurden zudem standardisierte Werkzeuge und Formulare bereitgestellt und ihre Einführung unterstützt. Damit wird auch die Zusammenarbeit mit den Archivierungspartnern professionalisiert und letztlich vereinfacht.

#### *Einführung von Geschäftsverwaltungssoftware (GEVER) im Benutzungsdienst*

Seit der Jahreswende 2009/2010 verfügt der Benutzungsdienst über ein zeitgemässes System zur Verwaltung von Benutzungen. Das Modul CMISTAR Benutzungsverwaltung basiert modelltechnisch auf der Geschäftsverwaltungssoftware CMIKONSUL und erlaubt die teamgestützte Benutzerbetreuung inklusive statistischer Auswertung, Records Management, Workflow-Steuerung, Leistungserfassung und -abrechnung. Damit hat der Benutzungsdienst ein leistungsfähiges Werkzeug zur Hand, um Benutzungsanfragen und -verfahren beschleunigt und standardisiert abzuwickeln, was

auch unseren Kundinnen und Kunden entgegenkommt. Erweisen sich die schrittweise eingeführten Funktionalitäten als so tauglich wie erwartet, hat das eingesetzte GEVER-System das Potential zur Anwendung auf weitere Prozesse des AfZ. Aufgrund seiner Erfahrungen ist das IT-Team zunehmend auch im Bereich GEVER und Records Management beratend tätig.

### *Intranet und Systemdienste*

Zur Optimierung der internen Informationsflüsse wurde ein neues Intranet in Betrieb genommen, das neben einem erneuerten Zeiterfassungssystem auch eine Präsenzliste, Kalenderfunktionen im Zusammenspiel mit MS Outlook sowie Funktionalitäten für Projektplanung und -monitoring zur Verfügung stellt. Es enthält auch ein Wiki, in dem wichtige regulative Dokumente und Formulare einfach greifbar werden. Durch die Zusammenfassung weiterer interner Datenpools (z.B. Adressdatenbank) im Intranet wurden schliesslich eine ganze Reihe von Insellösungen (Filemaker und Excel-Listen) obsolet.

Im Bereich der Systemdienste setzten wir die Strategie der Virtualisierung fort, die zum Ziel hat, bis Ende 2010 keine kritischen Server- und Storage-systeme mehr im Haus zu betreiben. Mit der neuen Glasfaser-Verbindung der Liegenschaft Hirschengraben 62 ist dieses Ziel in Griffnähe gerückt.

## **3.2 Digitalisierung und Online-Vermittlung von Archivgut**

### *Zeitgeschichte-digital.ch: Digitalisierung ungedruckten Schriftguts*

Während die Digitalisierung von gebundenen Werken, also Büchern und Zeitschriften, heute weitgehend automatisiert ist und von Bibliotheken auf der ganzen Welt im grossen Stil vorangetrieben wird, steht die Digitalisierung von losem Schriftgut noch am Anfang. Einer rationellen Verarbeitung steht hier die Tatsache entgegen, dass man in traditionellen Archivdossiers bunt gemischt geklammerte und lose Blätter verschiedenster Formate und Stärken, gebundene Broschüren sowie gefaltete Dokumente und Papiere in Übergrössen vorfindet.

Anlässlich der geplanten Kooperation mit dem US Holocaust Memorial Museum wurden verschiedene Varianten der Digitalisierung und nachgeschalteten Mikroverfilmung von Archivgut neu geprüft, und es zeigte sich, dass eine neue Generation von Einzugs-scannern in der Lage ist, loses Papier in Formaten von Postkartengrösse bis A3 und Stärken von 40 bis 200 g pro Quadratmeter zu verarbeiten. Bei optimaler Vorbereitung können bis zu 120



Dokumentseiten pro Minute doppelseitig digitalisiert werden, ohne dass zu befürchten ist, dass das Archivgut beim Einzug in den Scanner beschädigt wird.

Angesichts dieser Möglichkeiten beantragte das AfZ beim Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und der ETH Zürich unter dem Titel „Zeitgeschichte-digital.ch“ den Aufbau einer technischen Infrastruktur, welche die möglichst rationelle Digitalisierung von grossen Mengen unseres Archivguts erlaubt. Die Digitalisierungsstrategie des AfZ bezweckt neben der Anlage einer Sicherungskopie auch einen digitalen Zugang zum Archivgut, sei es am Bildschirm im Lesesaal, sei es via Internet. Dies erleichtert die Forschung, ermöglicht die Schonung der Originale und ist die Basis einer differenzierten Raumbewirtschaftung, indem digitalisiertes Archivgut nicht mehr im Stadtzentrum aufbewahrt werden muss, sondern auch in preisgünstigere Aussenmagazine verschoben werden kann. Der SNF erklärte sich Ende Oktober bereit, für die Anschaffung der erforderlichen Geräte die Hälfte der Kosten zu übernehmen. Die ETH bewilligte neben ihrem Anteil der Anschaffungskosten auch das beantragte Budget für die Wartung der Geräte und die Mikroverfilmung, so dass für die technische Ausrüstung und ihre Wartung über einen Zeitraum von fünf Jahren insgesamt 560'000 Franken zur Verfügung stehen.

Seit dem erfreulichen Entscheid wird in enger Zusammenarbeit mit dem DigiCenter der ETH-Bibliothek, das die Digitalisierung schliesslich durchführen wird, ein innovatives und in der Schweiz bisher einzigartiges System aufgebaut, das u.a. auch beim US Holocaust Memorial Museum auf Interesse stösst. Aufgrund der exzellenten Zusammenarbeit, für die wir an dieser Stelle besonders Arlette Piguet und Yvonne Inden danken, sind wir zuversichtlich, ab Mitte 2010 mit der Digitalisierung beginnen zu können.



Von der Visitenkarte zum Endlospapier, vom Durchschlagpapier zum dicken Karton: Die neue Generation von Durchzugscannern verarbeitet (fast) sämtliche Arten von Losegut.

## Archive selection

- + Archives of Contemporary History
- + State Archives City of Basle
- + State Archives Thurgau
- + State Archives of Zug
- + State Archives Zurich

## Participating Archives

## Archives of Contemporary History at ETH Zurich

The Archives of Contemporary History promotes historical research in Switzerland. Since 1974 it is part of the Institute of History of ETH Zurich. It secures and develops sources of predominantly private origins from World War I to the present.

Nowadays, it makes accessible personal papers, archives of institutions, testimonials for oral history and visual sources on the following main thematic issues: foreign and domestic policy; economic and foreign trade policy; refugee policy and emigration; Second World War, holocaust and antisemitism; Cold War, security policy

## Address

Archives of Contemporary History  
ETH Zurich  
Hirschengraben 62  
8092 Zurich

Tel 044 632 40 03  
Fax 044 632 13 92

Mail: [afz@athistory.gess.ethz.ch](mailto:afz@athistory.gess.ethz.ch)  
Internet: <http://www.afz.ethz.ch>,  
<http://onlinearchives.ethz.ch>  
ISIL: CH-000919-9



Publications about the Archives of Contemporary History

- Das Archiv für Zeitgeschichte und seine Bestände: (The Archives of Contemporary History and its holdings). Klaus Uner, Marie-Claire Daniker, Thomas Ehrsam, Claudia Hoerschelmann. Zurich 1999
- Daniel Nerlich: Geschichte(n) für die Schweiz von morgen. Das Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zurich, in: Arbedo print 1/2000, S. 15-18.
- Daniel Nerlich: Das Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zurich und seine Quellenbestände zur schweizerischen Wirtschaftspolitik. in: Archiv und Wirtschaft 42 (2009), Heft 1, S. 7-15.
- Gregor Spuhler: Humanitäres Engagement, Flucht und Migration: Quellen im Archiv für Zeitgeschichte, in Arbedo print 2/2009, S. 33-35.

Archives Online wird in drei Sprachen angeboten: Präsentation des AfZ in der englischen Version.

### *Das Archivportal Archives Online*

Im Sommer 2009 lancierten die vier Staatsarchive Zürich, Basel-Stadt, Thurgau und Zug sowie das AfZ den Aufbau eines Archivportals. Dieses soll dem Publikum ermöglichen, über einen zentralen Zugang gleichzeitig in den Datenbanken verschiedener Archive zu recherchieren. Das AfZ nahm mit Jonas Arnold Einsitz in die Projektgruppe, die aus Vertretern der Archive und der Auftrag nehmenden Software-Firmen zusammengesetzt ist und bis im Herbst die Spezifikationen des Suchportals Archivesonline ausarbeitete. Der Anforderung, Archives Online offen für verschiedene Archivinformationssysteme zu gestalten, wurde Rechnung getragen, so dass es für alle Archive, die über eine Online-Datenbank verfügen, möglich ist, sich dem Archivportal anzuschliessen. Damit besteht die Chance, dass sich das dreisprachige Portal als zentrale Suchplattform für Archivrecherchen etabliert. Die grösste Herausforderung der Zukunft wird es sein, trotz der unterschiedlichen Traditionen der archivischen Verzeichnung (z.B. Stufenbezeichnungen der Tektonik, Vergabe von Laufzeiten) die Ergebnisse von Suchanfragen in nachvollziehbaren Trefferlisten darzustellen.

### 3.3 Gebäude und Mobiliar

Nachdem die Retraite 2008 und einige Mitarbeitergespräche verdeutlicht hatten, dass nicht alle Räume optimal belegt waren, wurde die Archivschliessung im Sommer 2009 für eine interne Umzugsaktion und eine Pinselrenovation diverser Büroräume genutzt. Neben dem Lesesaal steht neu ein multifunktionaler Raum zur Verfügung. Dort können audiovisuelle Quellen oder Mikrofilme konsultiert, Sitzungen abgehalten oder – falls der Lesesaal für Lehrveranstaltungen genutzt wird – von den Besucherinnen und Besuchern Akten gesichtet werden. Dank dieser Massnahme muss das Archiv kaum mehr wegen Veranstaltungen für die Öffentlichkeit geschlossen werden. Der interne Umzug orientierte sich auch an den Arbeitsprozessen und sollte diese in räumlicher Hinsicht optimieren: So befindet sich nun die gesamte Technik (IT, Digitalisierung) an einem zentralen Ort und bei der Belegung der individuellen Arbeitsplätze wurde verstärkt auf die Zusammenarbeit in den verschiedenen Teams geachtet.

Probleme mit den Eingangstüren, die beide innert weniger Monate repariert bzw. ersetzt werden mussten, zeigten auf, dass der Zugang zum Gebäude nicht optimal gestaltet ist. Im Auftrag der Abteilung Bauten der ETH erarbeitete das Architekturbüro BKG verschiedene Varianten zur Umgestaltung des Eingangsbereichs sowie zur Modernisierung der Innenräume des Gebäudes. Diese Unterlagen liefern wichtige Anhaltspunkte für eine längerfristige Investitionsplanung, die jedoch um eine Gesamtanalyse des Gebäudes ergänzt werden muss, welche auch die Gebäudehülle und die Haustechnik mit einbezieht. Deshalb wurden grössere Renovationen zurückgestellt.

## 4 Sammlungen und Dokumentationen

### 4.1 Presseausschnittdokumentation

Der rasante technologische Wandel in der Informationsvermittlung und als Folge davon ein grundlegend verändertes Vorgehen bei der Beschaffung aktueller Informationen einerseits, hoher Arbeitsaufwand und begrenzte Ressourcen andererseits liessen die Zukunft der nach wie vor in analoger Form geführten Presseausschnittdokumentation des AfZ seit längerer Zeit ungewiss erscheinen. Bis Ende des Berichtsjahrs sollte deshalb ein Grundsatzentscheid zur Zukunft der rege benutzten, seit Mitte der 1960er Jahre kontinuierlich



Christoph Blocher als Medienphänomen – der jeden Rahmen sprengende Umfang seines Personendossiers in der Biografischen Sammlung des AfZ illustriert eindrücklich die Rolle der Medien beim Aufstieg des Politikers.

eine digitale Dokumentation steht bei den meisten der vergleichsweise eher kleineren Sammlungen nicht unmittelbar zur Diskussion. Immerhin wurde in einem Fall der Zugriff durch die Bildung „virtueller Dossiers“ verbessert, und Überlegungen zur Ablösung der analogen Ablage sind im Gange. Nur eine der acht Institutionen hat ihre eigene Sammlung eingestellt und bietet nun stattdessen den Zugriff auf eine externe Datenbank an, wobei das neue Angebot nach eigenen Angaben nur schwach genutzt werde. Keine einzige der angefragten Institutionen hat jedoch die eigene Dokumentation auf eine

gepflegten und inzwischen gegen 190 Laufmeter umfassenden Dokumentation gefunden sein, welche die drei Teilbestände Biografische Sammlung, Sammlung Geschichte und Systematische Sammlung zum aktuellen schweizerischen Zeitgeschehen umfasst.

Zu diesem Zweck wurden mehrere vergleichbare Institutionen kontaktiert und nach ihren Erfahrungen befragt. Dabei zeigte sich rasch, dass alle mit ähnlichen Problemen konfrontiert sind. Sieben von acht angefragten Stellen führen die Dokumentation nach wie vor in Papierform – eine Umstellung auf

digitale Form umgestellt, wobei primär die zu erwartenden, gegenüber einer analogen Sammlung deutlich höheren Kosten den Ausschlag gegeben haben.

Die Ergebnisse dieser Abklärungen haben das AfZ in der Auffassung bestärkt, dass die Suche nach einer eigenen digitalen Lösung nicht realistisch ist. Ebenso wenig vermochte der Anschluss an eine externe Datenbank, die dem Einfluss des Archivs entzogen ist, zu überzeugen. Auch nicht in Frage kam eine unveränderte Weiterführung des bisherigen Zustandes wegen des damit verbundenen hohen Aufwandes bei gleichzeitig zu knappen Ressourcen und der zu erwartenden tendenziell sinkenden Nachfrage. So hat sich das AfZ entschieden, seine analoge Presseauschnittdokumentation in eingeschränktem Umfang fortzusetzen. Per Ende 2009 wurden die Systematische Sammlung und die Sammlung Geschichte eingestellt, während die Biografische Sammlung in gestraffter Form weitergeführt wird. Die beiden eingestellten, vergleichsweise aufwändigen Sammlungen verlieren als abgeschlossene, über eine Zeitspanne von mehr als vier Jahrzehnten laufende Bestände ihren Wert nicht. Demgegenüber würde die Biografische Sammlung ohne die laufende Pflege und Aktualisierung der personenbezogenen Metadaten zunehmend veralten und an Informationsgehalt einbüßen. Mit ihren rund 10'000 Personendossiers stellt sie nicht nur für die externe Benutzung, sondern auch für archivinterne Recherchen und für die Überlieferungsbildung ein unentbehrliches und sehr gefragtes Informationsmittel dar.

## **4.2 Bibliothek**

Nachdem bereits im Vorjahr die Integration der AfZ-Bibliothek ins Bibliotheksverbundssystem NEBIS beschlossen worden war, wurde im Berichtsjahr ein Signatursystem entwickelt und in Kraft gesetzt. Die Signatur setzt sich in der Regel aus einem Grossbuchstaben für die formal, geografisch, inhaltlich oder nach Provenienz definierte Bestandesgruppe sowie aus einer Laufnummer zusammen.

Nach der Absolvierung des entsprechenden Kurses hat Anne Frenkel mit der Formalkatalogisierung der Neuanschaffungen und der Lesesaalbibliothek begonnen. Eine Retrokatalogisierung der umfangreichen Altbestände kann voraussichtlich im Rahmen der Schaffung einer Bibliothek für das Departement Geistes, Sozial- und Staatswissenschaften (D-GESS) realisiert werden.

Ebenfalls in Kraft gesetzt wurde ein von Werner Hagmann verfasstes Sammlungsprofil, welches sich an den Dokumentationsschwerpunkten des

AfZ orientiert und als Leitlinie für künftige Neuerwerbungen dient. Demnach ist die AfZ-Bibliothek eine wissenschaftliche Bibliothek, allerdings ohne Anspruch auf Vollständigkeit in bestimmten Bereichen. Sie dient in erster Linie als Hilfsmittel und Arbeitsinstrument für die archivinterne Arbeit und für die Benutzenden als ergänzende Informationsquelle neben dem Archivgut. Eine Bibliothekskommission, in der alle drei Dokumentationsstellen vertreten sind, prüft dreimal jährlich Anschaffungsvorschläge und befindet über Neuerwerbungen.

Eine grundlegende Überarbeitung erfuhr die Lesesaalbibliothek. Sämtliche Bücher wurden einer Bewertung unterzogen, wonach primär Grundlagen- und Nachschlagewerke, Handbücher, wissenschaftliche und aktuelle Literatur sowie Publikationen mit Bezug zu Sammelschwerpunkten bzw. Beständen des AfZ im Lesesaal verbleiben sollten. Etwas mehr als ein Drittel der Bücher, welche diese Kriterien nicht erfüllten, wurden magaziniert, vereinzelt auch kassiert. Gleichzeitig wurde eine Neuaufstellung gemäss Signatursystem umgesetzt, wobei Nachschlagewerke und Handbücher separat platziert wurden.

Mit der Bewertung der Zeitschriftenbestände der ehemaligen Professuren Bergier und Tobler des Instituts für Geschichte konnten die im Vorjahr im Rahmen der Inventur durchgeführten Bestandesbereinigungen abgeschlossen werden. Da die inhaltlichen Schwerpunkte der gesammelten Zeitschriften sich nur am Rande mit jenen des AfZ deckten und viele davon in anderen Bibliotheken vor Ort greifbar sind, wurde der Grossteil kassiert, wobei einzelne Titel interessierten Institutionen vermittelt werden konnten.

2009 erhielt das AfZ folgende Belegexemplare, deren Auflistung einen Einblick in die Forschungsinteressen der Archivbenutzerinnen und -benutzer gibt.

- Akiyama, Yoko: Die Flüchtlingspolitik der Schweiz von 1933–1945 unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung der deutschsprachigen Presse über die Grenzschiessung im August 1942, Magisterarbeit, Tokyo [2009?] (ungedruckt; in japanischer Sprache, deutsche Zusammenfassung).
- Ayubi, Thmim u.a.: Der Einfluss von medienpolitischen Kontrollmassnahmen am Beispiel der Neuen Zürcher Zeitung, Semesterarbeit, Hochschule für Wirtschaft und Gestaltung Zürich, 2008 (unpubliziert).
- Bickenbach, Wulff: Gerechtigkeit für Paul Grüninger. Verurteilung und Rehabilitation eines Schweizer Fluchthelfers (1938–1998), Köln / Weimar / Wien: Böhlau Verlag, 2009 (Reihe Jüdische Moderne, Bd. 10).

- Bohny, August: Unvergessene Geschichten. Zivildienst, Schweizer Kinderhilfe und das Rote Kreuz in Südfrankreich 1941–1945, Hg.: Erhard Roy Wiehn, Konstanz: Hartung-Gorre Verlag, 2009.
- Bössinger, Stefan: Hat Roosevelt Europa an Stalin verraten? Die Politik Roosevelts auf der Konferenz von Jalta – Eine Untersuchung, Maturitätsarbeit, Zürich 2008 (ungedruckt).
- Bürgi, Markus / König, Mario: Harry Gmür. Bürger, Kommunist, Journalist. Biographie, Reportagen, politische Kommentare, Zürich: Chronos Verlag, 2009.
- Busch, Reinhold (Hg.): Leiden und Sterben in Kriegslazaretten. Kriegstagebücher aus den Lazaretten von Smolensk, Winter 1941/42, mit Beiträgen von Ernst Baumann und Hubert de Reynier, Berlin: Verlag Frank Wünsche, 2009 (Schweizer Ärztemissionen im II. Weltkrieg. Hg.: Reinhold Busch, Teil 5)
- Feitknecht, Thomas (Hg.): Werner Weber. Briefwechsel des Literaturkritikers aus sechs Jahrzehnten, Zürich: NZZ libro, 2009.
- Freiburghaus, Dieter: Königsweg oder Sackgasse? Sechzig Jahre schweizerische Europapolitik, Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung, 2009.
- Geiger, Peter u.a.: Questions concerning Liechtenstein during the National Socialist period and the Second World War. Refugees, financial assets, works of art, production of armaments. Final report of the Independent Commission of Historians Liechtenstein / Second World War (ICH), Vaduz: Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein (HVFL) / Zürich: Chronos Verlag, 2009.
- Graber, Stefan / Müller, Marcel / Bühlmann, Benno (Hg.): Werkmappe Holocaust für den Unterricht. Buch [von Nathalie Gelbart]: „B-8326. Ein Überlebender des Holocaust“ / Didaktisches Begleitheft mit CD-ROM: „Den Holocaust reflektieren“, Horw / Luzern: db-Verlag, 2008 / 2009.
- Grap, Gilbert: Differenzen in der Neutralität – Der Volksbund für die Unabhängigkeit der Schweiz (1921–1934), Lizentiatsarbeit, Zürich 2009 (unpubliziert).
- Gurs. Ein Internierungslager, Südfrankreich 1939–1943. Aquarelle, Zeichnungen, Fotografien. Sammlung Elsbeth Kasser. Katalog zur Ausstellung „Hinschauen – nicht wegsehen!“ im Historischen Museum Luzern vom 27.1.2009 bis 15. März 2009. Hg.: Elsbeth Kasser-Stiftung, Basel: Schwabe Verlag, 2009.
- Hagemeister, Michael: Auf Spurensuche über die Herkunft der „Protokolle der Weisen von Zion“: Herausgabe, Verschwinden aus der Leninbibliothek, in: Novoe literaturnoe obozrenie, Moskau, Nr. 96 / 2009, S. 134–153 (Beitrag in russischer Sprache).
- Hörnlmann, Esther: „Und dann sind wir doch davongekommen. Und ich glaube, ich hab gestottert danach.“ Lebenswege nach der Shoah. Holocaust-Überlebende in der Schweiz, Bachelorarbeit, Luzern 2009 (unpubliziert).
- Huber, Peter / Hug, Ralph: Die Schweizer Spanienfreiwilligen. Biographisches Handbuch, Zürich: Rotpunktverlag, 2009.
- Huwyler, Stefan: Partisanen, Panzer, P-16. Die Landesverteidigungspolitik des Landesrings der Unabhängigen 1945–1961, Lizentiatsarbeit, Zürich 2009 (unpubliziert).
- Ineichen, Stefan: Zürich 1933–1945. 152 Schauplätze, Zürich: Limmat Verlag, 2009.

- Johles Forman, Frieda: Jewish Refugees in Switzerland during the Holocaust. A Memoir of Childhood and History, London / Portland OR: Vallentine Mitchell, 2009.
- Kenel, Patrick: Big Swissness – Die Schweizer Qualitätszeichen zwischen Industrialisierung und Globalisierung, Seminararbeit, Freiburg i. Ue. 2009 (unpubliziert).
- La Suisse et les ambivalences de la neutralité. Matériaux pour l'histoire de notre temps. Hg.: Bibliothèque de Documentation Internationale Contemporaine (BDIC) et l'Association des Amis de la BDIC et du Musée, Nanterre cedex, Nr. 93 / Januar – März 2009.
- Leimgruber, Matthieu: Solidarity without the State? Business and the Shaping of the Swiss Welfare State, 1890–2000, Cambridge: University Press, 2008.
- Loewy, Hanno / Milchram, Gerhard (Hg.): „Hast du meine Alpen gesehen?“ Eine jüdische Beziehungsgeschichte. Begleitpublikation zur Ausstellung des Jüdischen Museums Hohenems und des Jüdischen Museums Wien, Hohenems: Bucher, 2009.
- Lucy von Jacobi, Journalistin. Mit Aufsätzen und Kritiken von Lucy von Jacobi. Essays von Irene Below und Ruth Oelze, München: edition text + kritik, [2009] (Film & Schrift, Bd. 9. Hg: Rolf Aurich / Wolfgang Jacobsen).
- Perdrisat, Michel: Le Directoire de la Ligue du Gothard 1940–1945. Entre résistance et rénovation, Mémoire de licence, Fribourg 2009 (unpubliziert).
- Picard, Jacques: Gebrochene Zeit. Jüdische Paare im Exil, Zürich: Ammann Verlag, 2009.
- Rupper, Roman: Der Weg zur dynamischen Raumverteidigung in der Armee 95. Der Planungsprozess und ein Eindordnungsversuch in die „longue durée“, Lizenziatsarbeit, Zürich 2009 (unpubliziert).
- Schoch, Jürg (Hg.): In den Hinterzimmern des Kalten Krieges. Die Schweiz und ihr Umgang mit prominenten Ausländern 1945–1960, Zürich: Orell Füssli Verlag AG, 2009.
- Stempel, Barbara: Asien-Sichten. Reisefotografien von Annemarie Schwarzenbach und Walter Bosshard, Weimar: Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften, 2009.
- Stüben, Jens: „Geistige Existenz in zwei Welten“. Manfred Sturmann aus Königsberg – ein Leben als deutscher und israelischer Autor. SA aus: Weger, Tobias (Hg.): Grenzüberschreitende Biographien zwischen Ost- und Mitteleuropa. Wirkung – Interaktion – Rezeption, Frankfurt a.M. u.a.: Peter Lang, 2009, S. 115–156.
- Zabel, Mürra: Lillys Kinder – Ein Heim der Hoffnung im 2. Weltkrieg [Lilly Volkart]. Film 2008, ausgestrahlt in der Fernsehsendung „Spuren der Zeit“, SF 1, 2.3.2009.
- Zellweger-Bodenmüller, Nathalie / Schäfer, Achim: Kälte, Hunger, Heimweh. In sowjetischer Kriegsgefangenschaft 1941–1956. Broschüre zur Sonderausstellung im Historischen und Völkerkundemuseum St. Gallen vom 15.11.2008 – 13.9.2009, St. Gallen 2009.
- Zucha, Sophia: Die tschechoslowakischen Flüchtlinge 1968/69 in der Schweiz, Maturaarbeit, Bern 2009 (unpubliziert).

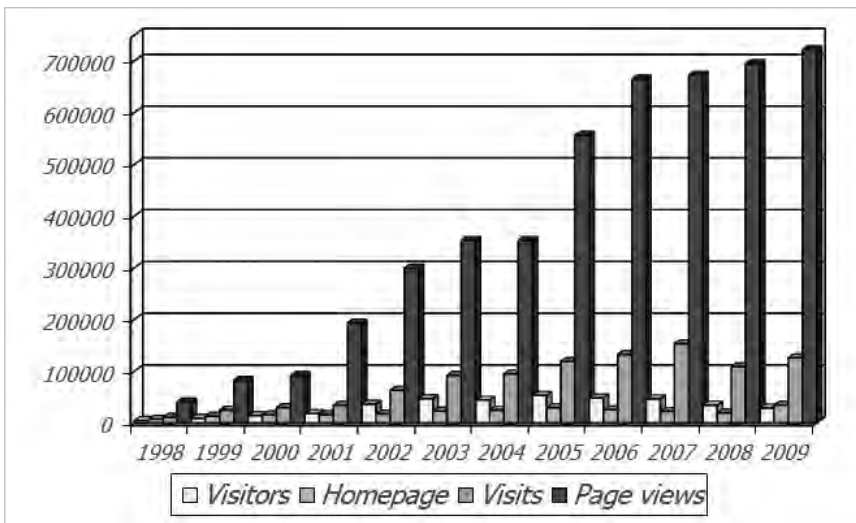


# 5 Vermittlung und Vernetzung

## 5.1 Benutzung

Das von Regina Gehrig geleitete Team des Benutzungsdienstes bestand aus fünf bis sechs wissenschaftlichen Mitarbeitenden und war im Berichtsjahr als Folge von Stellenwechseln und Mutterschaftsurlauben mit verschiedenen personellen Veränderungen konfrontiert. Im Februar bzw. März stiessen Noëmi Sibold und Ildikó Kovács dazu, während Anne Frenkel ab Juli ihren Mutterschaftsurlaub bezog. Ebenfalls im Juli trat Lara Bär die Nachfolge von Christoph Manasse an. Die Einarbeitung der Neuen, die Konsolidierung des Teams und die Verfeinerung der Arbeitsprozesse standen personell und organisatorisch im Vordergrund.

Seit August steht den Benutzerinnen und Benutzern zusätzlich ein kleiner Lesesaal zur Verfügung. Damit fallen die zuvor immer häufigeren Lesesaal-schliessungen aufgrund von Veranstaltungen nun weitgehend weg. Dies dürfte zum deutlichen Anstieg der Benutzungstage von 564 (2008) auf 634 beigetragen haben. Aber auch die Anzahl thematischer Benutzungen ist gewachsen. 220 (2008:186) verschiedene Themen wurden im Lesesaal bearbeitet, 46 weitere (2008: 29) in Form einer Fernbenutzung. Bei letzteren erhielten



Zur steigenden Nutzung unseres Webangebots trägt immer mehr auch der virtuelle Lesesaal <http://onlinearchives.ethz.ch> bei.

die Benutzenden die Quellenkopien auf postalischem oder elektronischem Wege. Daneben korrespondierten das Team oder die Fachreferenten mit 100 weiteren Personen, ohne dass es bislang zu einer Benutzung gekommen ist.

80 Prozent der Benutzenden leben in der Schweiz, knapp 10 Prozent kamen aus Deutschland. Hatten sich im Vorjahr die restlichen 10 Prozent auf 6 Länder verteilt, so stammten sie 2009 aus 15 verschiedenen Staaten. 3.5 Prozent aller Benutzenden kamen aus aussereuropäischen Staaten.

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Anteil an wissenschaftlichen Benutzungen um 10 auf auf 60 Prozent. Diese Erhöhung erfolgte auf Kosten journalistischer oder publizistischer Recherchen, für welche die Archive offenbar immer unbedeutender werden und die 2009 noch knapp 20 Prozent ausmachten. Die übrigen 20 Prozent aller Benutzungen verfolgten einen amtlich-beruflichen, schulischen oder privaten Zweck.

150 Bestände wurden konsultiert. 60 der insgesamt 439 Benutzungen fielen auf die vom AfZ geführten Presseauschnittdokumentationen. Die Jüdischen Zeitschriften sowie die Presseauschnittdokumentationen des wf- und des NZZ-Archivs wurden ebenfalls häufig benutzt. Erwartungsgemäss wurden auch die grossen institutionellen Archive von SIG (12), JUNA (13), VSJF(17) und Vorort (17) oft nachgefragt. Bei den Privatnachsässen wurden die grösseren Bestände in der Regel auch öfters benutzt, so etwa die Nachlässe von Eugen Bircher, Hans Hutter, Erwin Jaeckle, Carl Lutz und Paul Ruegger. Besonders zu erwähnen ist der Nachlass von Victor H. Umbricht: Der humanitär engagierte Schweizer Diplomat stand bei einem Proseminar der Universität Zürich im Mittelpunkt des Interesses, und die 14 Teilnehmenden verfassten quellenbasierte Arbeiten zu seinem Leben und Wirken.

Ordnet man die Benutzungen den drei thematischen Fachbereichen des AfZ zu, kam es im Vergleich zum Vorjahr zu leichten Verschiebungen. 60 Prozent fielen in den Bereich der Politischen Zeitgeschichte; der relative Anstieg um 5 Prozent dürfte seinen Grund in drei Lehrveranstaltungen mit Quellenarbeiten zum Kalten Krieg haben. Im Bereich Wirtschaft und Zeitgeschichte stieg der relative Anteil an den Benutzungen ebenfalls um 5 Prozent, während er im Bereich Jüdische Zeitgeschichte um 10 Prozent zurückging.

Auch 2009 verliessen einige Archivalien vorübergehend das Archiv, um einem breiten Publikum gezeigt zu werden. 120 Werke aus der Sammlung Elsbeth Kasser wurden in der Ausstellung „Hinschauen, nicht wegsehen! Gurs 1939–1943“ im Historischen Museum in Luzern ausgestellt. Zur Ausstellung

„Hast Du meine Alpen gesehen?“ – Eine jüdische Beziehungsgeschichte“, die im Jüdischen Museum Hohenems und im Jüdischen Museum in Wien zu sehen war, trug das AfZ mit mehreren Exponaten bei. In der Dauerausstellung Geschichte Schweiz im Landesmuseum wurde ein Schutzbrief aus dem Nachlass von Carl Lutz, Retter tausender ungarischer Juden, vorübergehend als Original zugänglich gemacht; nun ist er dort für weitere vier Jahre als Reproduktion zu sehen. Das Soldbuch des Schweizers Benno H. Schaeppi, welcher der Waffen-SS angehörte, sowie sein Kriegsberichter-Ausweis fanden in der Ausstellung über Kriegsgefangene in der Sowjetunion 1941–1956 im Historischen und Völkerkundemuseum St. Gallen Beachtung.

## 5.2 Lehre

Das AfZ und seine MitarbeiterInnen engagieren sich auf vielfältiger Weise in der Lehre von Universitäten und Fachhochschulen in den Bereichen Geschichtswissenschaft und Archivwissenschaft. In der Geschichtswissenschaft bestehen feste Kooperationen mit der Universität Zürich und der Universität Basel. So wurden 2009 die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von vier Proseminaren des Historischen Seminars der Universität Zürich durch das AfZ geführt. Die Studierenden erhielten dabei Einblick in die Tätigkeiten und Sammelgebiete des AfZ und kamen mit einigen besonders aussagekräftigen Quellen in Berührung. Zudem fanden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von drei verschiedenen Lehrveranstaltungen der Universität Fribourg den Weg ins AfZ. Lehrende an den historischen Seminaren von Zürich, Basel und Luzern hielten ebenfalls je eine Sitzung im AfZ ab. Dazu kamen weitere Archivpräsentationen für Schulklassen und andere interessierte Kreise. Genügt in manchen Fällen eine allgemeine Archivpräsentation, so steht bei universitären Veranstaltungen oftmals ein spezifisches thematisches Interesse im Vordergrund. Dann sind der Benutzungsdienst und die Fachreferenten gefordert, in Rücksprache mit den verantwortlichen Lehrpersonen das interessierende Quellenmaterial bereitzustellen und die Lehrenden bei der Planung ihrer Veranstaltung zu beraten.

Eigenständige Lehrveranstaltungen in Archivwissenschaft und Geschichtswissenschaft hielten im Berichtsjahr Gregor Spuhler, Daniel Nerlich und Jonas Arnold. Zum einen handelte es sich dabei um Vorträge und Module im Rahmen von VSA-Grund- und Weiterbildungskursen, eines Archivbesuchs der Fachhochschule Chur und einer Einführung in die Oral History an der Uni-



Lehrveranstaltung im AfZ: Studentinnen und Studenten des Historischen Seminars der Universität Basel diskutieren anhand konkreter Beispiele neue quellenkritische Herangehensweisen.

versität Fribourg. Zum andern führte das AfZ im Rahmen eines Lehrauftrags der Universität Basel eine Archivübung zum quellenkritischen Umgang mit Texten, Fotos und Zeitzeugnissen aus der Zeit des Nationalsozialismus durch.

### 5.3 Forschung und Publikationen

Im Rahmen der Kooperation mit dem Historischen Lexikon der Schweiz (HLS) wurden die folgenden Artikel verfasst:

- Schweizerischer Aufklärungsdienst SAD (Werner Hagmann)
- Stauffer, Paul (Werner Hagmann)
- Troendle, Max (Philipp Hofstetter)
- Vögeli, Robert (Werner Hagmann)
- Weitnauer, Albert (Philipp Hofstetter)

Christoph Manasse verfasste den Artikel „Rolf Henne“ für das von Wolfgang Benz herausgegebene „Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart“, München 2008ff.

Zudem verfassten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teils in ihrer Freizeit, teils im Rahmen ihrer Anstellung am AfZ die folgenden Publikationen:

- Gehrig, Regina: Ein Fremder in der Schweiz. Der Dichter Lajser Ajchenrand im Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich. In: akten-kundig? Literatur, Zeitgeschichte und Archiv. Sichtungen 10/11 (2007/2008), Wien 2009, S. 211–220.
- Hagmann, Werner: D Hischtgass – Die Welt meiner Kindheit zwischen gestern und heute, in: Hansruedi Rohrsers Fotoarchiv Werdenberg 1890 – 2000. Hg.: Historisch-

Heimatkundliche Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW), Buchs 2009, S. 54–61.

- Nerlich, Daniel: Das Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich und seine Quellenbestände zur schweizerischen Wirtschaftspolitik. In: Archiv und Wirtschaft 42 (2009), Heft 1, S. 7–15.
- Schaer, Michael (zusammen mit Andreas Hediger): Wahrheit und Gerechtigkeit in Argentinien. Wie die deutsche Koalition gegen Straflosigkeit mit juristischen und politischen Strategien argentinische Menschenrechtsverbrecher der Zeit von 1976–1983 verfolgt, Zürich 2008.
- Spuhler, Gregor: Humanitäres Engagement, Flucht und Migration: Quellen im Archiv für Zeitgeschichte. In: Arbedo Print, 2009/2, S. 33–35.
- ders.: Vom »rätselhaften Fall« zur »typischen Hebephrenie«. Der jüdische Emigrant Rolf Merzbacher in Behandlung bei Schweizer Psychiatern 1942–1944, in: Zum Fall machen, zum Fall werden. Wissensproduktion und Patientenerfahrung in Medizin und Psychiatrie des 19. und 20. Jahrhunderts, Hg.: Sibylle Brändli, Barbara Lüthi, Gregor Spuhler, Frankfurt a. M. 2009, S. 229–253.

Im Sommer schloss Noëmi Sibold ihre Dissertation über die Geschichte der Basler Juden von den 1930er bis in die 1950er Jahre mit der Doktoratsprüfung erfolgreich ab. Philipp Hofstetter erhielt im Dezember vom Schweizerischen Nationalfonds ein Stipendium, um seine Dissertation über die schweizerische Aussenhandelspolitik 1963–1972 durch Quellenrecherchen in verschiedenen europäischen Archiven voranzutreiben.

## 5.4 Verbände und Kooperationen

Als Vorstandsmitglied des Vereins schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) nahm Daniel Nerlich im Berichtsjahr an sechs Sitzungen teil. Der Fachverband widmete sich u.a. an zwei ausserordentlichen Sitzungen einer eingehenden Stakeholderdiskussion. Daraus entwickelte sich ein Fragenkatalog zu bestehenden und geplanten Produkten und Dienstleistungen. Eine entsprechende Umfrage unter den Mitgliedern wurde im September durchgeführt. Im selben Monat fand auch die zweitägige Generalversammlung des VSA in Zürich statt, welche das AfZ zusammen mit Staatsarchiv des Kantons Zürich, dem Stadtarchiv Zürich und dem Schweizerischen Sozialarchiv organisierte. Mit offenen Türen wurden die 177 an der Jahresversammlung teilnehmenden Fachkolleginnen und -kollegen von den vier Archiven in Zürich empfangen. Die Abschlussveranstaltung fand in den Räumlichkeiten von focusTerra der ETH Zürich statt, wo sich den versammelten Fachleuten auch Gelegenheit zum empfehlenswerten Einblick in die „Archive der Erde“ bot.



In Rekordauflage herausgegeben: Informationsmappe zur 86. Jahresversammlung des VSA.

Der Teilnehmerrekord ist einerseits dem erfreulichen Mitgliederzuwachs des VSA in jüngster Zeit zu verdanken, andererseits aber auch Zeichen einer lebendigen und engagierten Archivlandschaft Schweiz.

Auf Einladung des Verbands deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. (VdA) leitete Daniel Nerlich am 23. September die eröffnende Arbeitssitzung des 79. Deutschen Archivtags in Regensburg. Diese war den neuen Herausforderungen im Zeitalter der elektronischen Archivierung und den Möglichkeiten des Web 2.0 für Archive gewidmet (vgl. dazu den Bericht in *Archivar* 63, 2010, Heft 1, S. 113–114).

An einer Fachtagung der CM Informatik AG stellte Jonas Arnold am 28. Oktober das neue Benutzungsmodul von CMISTAR vor. In weiteren Vorträgen sensibilisierte er am 13. November im VSA-Grundkurs in Bern berufliche Newcomer für das Thema Vermittlungsarbeit von Archiven und präsentierte am 30. November interessierten Studierenden der Fachschaft Geschichte an der Universität Fribourg die gewandelten professionellen Herausforderungen moderner Archivistik.

Anlässlich ihrer jährlichen Plenarsitzung vom 23. November nahm Daniel Nerlich an einem Workshop zu gemeinsamen Entwicklungspotentialen der Sammlungen und Archive der ETH Zürich teil. Zu diesen gehören sicherlich die Abendführungen, in deren Rahmen Uriel Gast und Regina Gehrig am 15. Dezember unter dem Motto „Schicksalslandschaften – Nachlässe jüdischer Schriftsteller“ rund 20 Gäste durch das AfZ führten.

## 6 Neuzugänge

Die Bestände des Archivs erhielten 2009 einen Zuwachs von rund 36 Laufmetern. Einzelnen aufgeführt werden im Folgenden neue Bestände und Nachlieferungen zu bestehenden Beständen.

### 6.1 Nachlässe

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Baumann, Ernst	Unterlagen zu Ernst Baumanns Teilnahme an der 1. Ostfrontmission; Bericht Rudolf Birschers von der 4. Ostfrontmission Laufzeit: 1941–1978	Baumann, Joyce	0.3 Lfm
Bernstein, Moritz	Materialien zur Präsidentschaft des Schweizerischen Zionistenverbands (1966–1973), zur Mitgliedschaft in der Geschäftsleitung des SIG (ca. 1973–1980) sowie zur Organisation Chemilat Chesset (ca. 1918–1976) Laufzeit: ca. 1918–1980	Bernstein, Beatrice	3 Lfm
Bigler, Kurt	Tagebücher, Fotografien, Kopien von Fichen der Bundesanwaltschaft und Dossiers der Eidgenössischen Polizeibehörde zu Kurt Bigler, Notizen u.a. zum Fall Frick-Hofer, diverse Zeitungsausschnitte Laufzeit: 1940–1976	Bigler-Eggenberger, Margrith	0.2 Lfm
Bloch, Rolf	Diverse Unterlagen zum politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Engagement Laufzeit: 2006–2009	Bloch, Rolf	0.4 Lfm
Bohny-Reiter, August	Biografische Materialien, Korrespondenzen und Unterlagen zur Hilfe für Flüchtlingskinder in Südfrankreich, Materialien zur Buchenwaldaktion, Literatur, Fotografien, Zeichnungen, Broschüren, Auszeichnungen Laufzeit: 1941–1994	Bohny-Reiter, August	1.2 Lfm
Bohny-Reiter, Friedel	Biografische Materialien, Dokumentation zum Interniertenlager Rivesaltes, Korrespondenzen, Tagebuch Laufzeit: ca. 1920–1994	Bohny-Reiter, August	0.9 Lfm
Eidenbenz, Elisabeth	Fotoalben zur Kinderhilfe in Südfrankreich (digitale Kopien), Materialien zu Ehrungen und Gedenkveranstaltungen Laufzeit: 1937–2007	Eidenbenz, Elisabeth	0.2 Lfm
Ehrlich, Ernst Ludwig	Fotos, Pressebeiträge von/über Ernst Ludwig Ehrlich, Nachrufe, Korrespondenz zum Ernst Ludwig Ehrlich-Studienwerk, Manuskripte, Interviews, Unterlagen zu Bnai Brith Laufzeit: 1921–2009	Ehrlich, Sylvia	1.2 Lfm
Handschin, Paul	Unterlagen zu Paul Handschins Teilnahme an der 3. Ostfrontmission Laufzeit: 1942–2000	Handschin, Paul, jun.	0.1 Lfm

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Lüthi-Ruth, Elsa	Biografische Materialien, Unterlagen zur Ausbildung und Tätigkeit in der SRK-Kinderhilfe, Fotografien Laufzeit: ca. 1909–1985	Schaffner-Lüthi, Verena	0.2 Lfm
Ochsner, Richard	Unterlagen zur Biografie, Korrespondenz, Manuskripte u. Publikationen, Mitgliedschaften, Pressedokumentation zur Wahrnehmung der CH-Landesverteidigung im Ausland Laufzeit: ca. 1936–2009	Ochsner-Wolgensingener, Thea Hauswirth-Ochsner, Annemarie	0.4 Lfm
Pritzker-Ehrlich (Familienarchiv)	Biografische Materialien, Literatur und Fotos zur Familie Pritzker-Ehrlich Laufzeit: ca. 1920–1990	Pritzker, Andreas	0.2 Lfm
Scheps, Samuel	Materialien zur Biografie (auch Fotos und Fotoalben), Tätigkeiten, Korrespondenz, Publikationen, Reden, Sach- und Personendossiers Laufzeit: 1900–1999	Ofri-Scheps, Dorith	9 Lfm
Sonderegger, Hans Konrad	Nachlieferung zum Nachlass: Biografisches / Familiengeschichtliches, Predigten, Unterlagen zur politischen Tätigkeit, Manuskripte, Korrespondenz, freiwirtschaftliche Publikationen, Sachdossiers, Druckstöcke Laufzeit: 1916–1992	Geldmacher, Maria	0.7 Lfm
Weber, Gerhard	Unterlagen zu Gerhard Webers Teilnahme an der 3. Ostfrontmission 1942; Dokumente zur NS-Judenverfolgung (2 Einzelschicksale); Unterlagen zum SRK-Einsatz Webers in Lagos, 1969 Laufzeit: 1933–1969	Weber, Gerhard	0.2 Lfm

## 6.2 Institutionelle Bestände

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
IFZ-Archiv	Israelitischer Frauenverein Zürich (IFZ): Statuten, Akten der institutionellen Organe, Öffentlichkeitsarbeit, Tätigkeitsbereiche (Kinderheim Wartheim, Fürsorge, Unterstützung bedürftiger Kinder) Laufzeit: ca. 1886–2003	Taus, Liliane	5 Lfm
Jüdische Gemeinde St. Imier	Archiv der Jüdischen Gemeinde St. Imier: Protokolle, Unterlagen zur Synagoge Laufzeit: 1850–ca. 1912	Leitenberg, Bertrand	0.4 Lfm
Jüdische Gemeinde Kreuzlingen	Akten der Jüdischen Gemeinde, der Friedhofsgemeinschaft (1935–1985) und des Jüdischen Frauenvereins Laufzeit: 1935–2006	Hilb, Rolf	8 Lfm
SoeF-Archiv	Schweizerische Oekumenische Flüchtlingshilfe: Personendossiers ehemaliger Ostflüchtlinge, Referate und Korrespondenz der damaligen Leiterin Silvia Plüss-Pozzi Laufzeit: ca. 1947–1970	Staatsarchiv Zürich	3 Lfm



## 6.3 Dokumentationen und Kopienbestände

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Mächler, Stefan	Forschungsdokumentation zu Benjamin Wilkomirski / Bruno Dössekker, Interviews mit Zeitzeugen, TV- und Radioproduktionen und -mitschnitte Laufzeit: 1984–2003	Mächler, Stefan	0.2 Lfm
Maissen, Thomas	Forschungsdokumentation zu nachrichtenslosen Vermögern und zur Debatte Schweiz – Zweiter Weltkrieg, Interviews mit Zeitzeugen Laufzeit: ca. 2000–2002	Maissen, Thomas	0.1 Lfm
Schmidlin, Antonia	Forschungsdokumentation zur Flüchtlingshilfe und zur humanitären Hilfe und Politik für Kriegskinder, Interviews mit Zeitzeugen Laufzeit: ca. 1994–1999	Schmidlin, Antonia	0.2 Lfm

## 6.4 Bild- und Tondokumente

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Fotosammlung AfZ	Fotografien von Fritz Schoellhorn zur Schweizer Armee Laufzeit: ca. 1890–1930 Fotografien von Margrit Haag zur 4. Ostfrontmission Laufzeit: 1942/43	Widmer, Urs  Winter, Anja	5 Fotoalben  1 Fotoalbum



Aus dem Fotoalbum von Margrit Haag: Steckengebliebener Bus der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 4. Ärztemission an der deutschen Ostfront, 1942/43.

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Zeitzeugenkolloquien	Zeitzeugnisse von Ruth Dreifuss sowie Liliane und Ambros Uchtenhagen Laufzeit: 2009	Archiv für Zeitgeschichte	2 Tondokumente
BASJ-Archiv	Bildarchiv Schweizer Juden (Sammlung des Archivs für Zeitgeschichte) Laufzeit: ca. 1890–1999	Ralph Weingarten	169 Fotos
Tondokumente JZG	Zeitzeugeninterviews vom 27.1.2009 mit Ruth Burak-Wermuth, Klaus Appel und Andreas Sas Laufzeit: 2009	Archiv für Zeitgeschichte	3 Ton- und Videodokumente

## 6.5 Zeitungen und Zeitschriften

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Jüdische Periodika	Tachles, Revue Juife und Aufbau (Jahrgang 2008)	Jüdische Medien AG, Viktor Gast	o.2 Lfm

## 6.6 Dank

Den abgebenden Institutionen und Privatpersonen sei an dieser Stelle für das Vertrauen gedankt, dass sie dem AfZ mit der Übergabe ihrer Unterlagen entgegen bringen.

Für die Schenkung von Büchern und Zeitschriften, von Einzeldokumenten und kleineren Nachlieferungen sowie für die Vermittlung von Beständen möchten wir uns bei den folgenden Personen und Institutionen herzlich bedanken: Rolf Bloch, Vera Burkhard, Reinhold Busch, Christian Coradi, Muriel Crausaz, Margot Dreifuss, Madeleine Erlanger, Renato Esseiva, Michèle Fleury, Dinah Fischer-Silberroth, Walter Gut, Werner Hagmann, Heiko Haumann, Thomas Henne, Lisa Herms, Alexander Höchli, Walter Homolka, Annebeth Jaeckle-Treadwell, Helena Kanyar, Ruth Michel Richter, Daniel Oertle, Eric Petry, Betty und Hartmut Raguse-Stauffer, Thomas Rosemann, Max Rudolf, Sylvia Rüdin, Michael Schaer, Ruth Schaub-Margoler, Gregor Spuhler, Staatsarchiv Zürich, Anatol R. Steck, Hans U. Steger, Gerald Steinacher, John Steinberg (†), Antoinette Stern, Jacqueline Veuve, Thomas Willi, Stephan Winkler, Inge-Lise Wormser und Verlag Frank Wünsche.

## 7 Erschlossene Bestände

### 7.1 Privatarchiv Rolf Bloch

Rolf Bloch gehört zu den zentralen Persönlichkeiten der Schweizer Zeitgeschichte. Sein Wirken erstreckt sich von der Politik über die Wirtschaft bis zum Engagement für spezifisch jüdische wie gesamtgesellschaftliche Belange. Neben seiner hauptberuflichen Leitung der väterlichen Schokoladefabrik Camille Bloch übernahm er zahlreiche Ämter und Aufgaben, u. a. im Vorstand des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins oder der Handelskammer Schweiz – Israel. Der jüdischen

Gemeinde Bern stand er von 1975 bis 1985 als Präsident vor, und in den 1990er Jahren engagierte er sich als aktives Mitglied für die öffentlich-rechtliche Anerkennung jüdischer Gemeinden im Kanton Bern. Als SIG-Präsident von 1992 bis 2000 vermittelte er zwischen den verhärteten Fronten in der Diskussion um nachrichtenlose Vermögen und die historische Verantwortung der Schweiz für ihre zwiespältige Haltung gegenüber den Verbrechen der Nationalsozialisten. Sein aussöhnender und

vermittelnder Charakter, seine Erfahrung und Kompetenz auf wirtschaftlichem und rechtlichem Gebiet sowie sein tiefes Bewusstsein Schweizer Jude und Bürger zu sein, machten ihn zur idealen Besetzung als Präsident des Schweizer Fonds zugunsten bedürftiger Opfer des Holocaust, dem er während seiner gesamten Zeit von 1997 bis 2002 vorstand. Zu den zahlreichen Gremien und Vereinen, die auf seine Mitarbeit zählen durften, gehörten u.a. die Groupe de réflexion „Avenir économique du Jura bernois“, die interprofessionelle Konferenz im Kanton Bern, die Gesellschaft Schweiz – Israel, der Freundeskreis Yad Vashem und die Stiftung Jüdische Zeitgeschichte an der ETH Zürich. Nach seiner Pensionierung wurde er 2006 von Bundesrat Joseph Deiss mit der Mediation im Tarifstreit der Swissmetal in Reconvilier betraut.



Rolf Bloch mit Alfonse D'Amato bei Beginn des Gesuchsverfahrens in den USA, New York, 17.8.1998.

Als Redner zu wirtschaftlichen, politischen und jüdischen Themen begeistert Rolf Bloch zahlreiche Zuhörer, ob an Universitäten, internationalen Tagungen oder im vertrauten Rahmen von Vereinen.

2006 übergab Rolf Bloch den grössten Teil seines Privatarchivs der Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte, die anschliessend noch kleinere Nachlieferungen erhielt. Unter der Leitung von Regina Gehrig erschlossen Anne Frenkel, Noëmi Sibold und Lea Ingber im Berichtsjahr den 12,4 Laufmeter umfassenden Bestand, so dass er fortan der Forschung zur Verfügung steht. Für die Aufarbeitung der Schweizer Weltkriegsdebatte ist dieser Bestand zentral. Rolf Bloch beteiligte sich mit einem grosszügigen Projektbeitrag an den Erschliessungskosten und verfolgte die Arbeit mit Interesse. Dafür sowie für sein jahrelanges Engagement zu Gunsten der Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt.

Der Bestand beinhaltet neben Geschäftsakten des SIG, des Holocaust-Fonds, der zahlreichen Stiftungen und Vereine vor allem Manuskripte, Notizen und Korrespondenz von Rolf Bloch, die Einblick in sein Denken und Schaffen gewähren. Dazu kommen Interviews, Presseartikel und audiovisuelle Quellen zu den verschiedensten Aspekten seines wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Engagements.

## **7.2 Nachlass Rolf Henne**

Mit dem Bestand von Rolf Henne, Urenkel von Josef Anton Henne (Dichter des Volksliedes „Luaged vo Bergen u Thal“), verfügt das AfZ über den wohl bedeutendsten Privatnachlass eines führenden Frontisten. Der in Schaffhausen aufgewachsene promovierte Jurist war ursprünglich Mitglied der Freisinnigen Partei. Bereits ab 1931/32 betätigte er sich in der Neuen Front und gründete 1932 die Ortsgruppe Schaffhausen, was 1933 zum Bruch mit dem Freisinn führte. 1933/34 amtierte er als Schaffhauser Gauführer der Neuen Front, die sich 1933 mit der Nationalen Front zusammenschloss. Auf dem Höhepunkt des „Frontenfrühlings“ erreichte Henne im Herbst 1933 bei der Ständeratersatzwahl in Schaffhausen 27 Prozent der Stimmen. 1934 wurde er zum Landesführer der Nationalen Front erkoren. In dieser Funktion verpflichtete er die Partei 1936 auf die nationalsozialistische Ideologie. Seine Nähe zum Dritten Reich unterstrich er mit dem Besuch des Reichsparteitags der NSDAP in Nürnberg im folgenden Jahr. Aufgrund innerparteilicher Opposition demissionierte er 1938 als Landesführer. Von 1939 bis zu deren Verbot

wirkte Henne als Redaktor für die frontistische Neue Basler Zeitung – eine bisher kaum bekannte, aus den Unterlagen im Nachlass aber zweifelsfrei ersichtliche Episode. 1940 beteiligte er sich an der Gründung der Nationalen Bewegung Schweiz (NBS), einer Nachfolgeorganisation der Nationalen Front, und wirkte 1940 bis 1943 als Schriftleiter der Nationalen Hefte. 1944 bis zu seinem Tod 1966 leitete er den Presseausschnittsdienst Zeitungslupe in Zürich, den er 1947 mit dem Internationalen Argus der Presse fusionierte und die Firma künftig unter der Marke Argus führte.



„Landesführer“ Rolf Henne (1. Reihe, 3. von links), bei der Einweihung der Standarte der Gruppe Mailand der Nationalen Front am 28. Oktober 1934.

Der knapp drei Laufmeter umfassende, von den Angehörigen in mehreren Tranchen übergebene Bestand dokumentiert den politischen Werdegang Hennes von seinen freisinnigen Ursprüngen bis hin zu den frontistischen Nachfolgeorganisationen im Zweiten Weltkrieg. Der Schwerpunkt liegt bei der politischen Betätigung Hennes in der Frontenbewegung der 1930er Jahre. Darunter finden sich auch Unterlagen zu mehreren rechtlichen Auseinandersetzungen, in welche er im Zusammenhang mit seiner politischen Tätigkeit verwickelt war. Die schriftlichen Unterlagen werden durch zahlreiche Fotos zu frontistischen Kundgebungen sowie durch eine Sammlung vorwiegend frontistischer Flugblätter ergänzt. Hinzu kommt eine Presseausschnittsdokumentation zur Frontenbewegung und zu Rolf Henne.

## 8 Das Archiv auf einen Blick

### 8.1 Daten 2009

- 27.1.2009 Holocaust-Gedenktag im Archiv für Zeitgeschichte: Schülerinnen und Schüler aus Gymnasien und Fachmittelschulen der Kantone Aargau, Uri und Zürich begegnen Überlebenden der Shoa (Ruth Burak-Wermuth, Klaus Appel, Andreas Sas).
- 2.3.2009 Archivpräsentation für das Proseminar II des Historischen Seminars der Universität Zürich.
- 6.3.2009 Archivpräsentation für das Proseminar II des Historischen Seminars der Universität Zürich.
- 9.3.2009 Archivpräsentation für das Proseminar II des Historischen Seminars der Universität Zürich.
- 12.3.2009 Archivpräsentation mit Schwerpunkt Politische Zeitgeschichte und Kalter Krieg für das Seminar „Die Schweiz im Kalten Krieg“ des Historischen Seminars der Universität Freiburg i. Ue. (C. Bosshart).
- 19.3.2009 Buchvernissage: Christiane Uhlig, Frau Rabbiner Teichman erzählt – Ein Leben in Ungarn, Israel und der Schweiz.
- 19.3.2009 Lehrveranstaltung zum Thema „Vom Freihandel zur Kampf- und Schutzzollpolitik (1875–1895)“ für das Kolloquium „Schweizerische Aussenwirtschaftsbeziehungen 1850–1970“ des Historischen Seminars der Universität Zürich (H. Lussy).
- 25.3.2009 Archivpräsentation mit Schwerpunkt Politische Zeitgeschichte und Kalter Krieg für das Ergänzungsfach Geschichte der Kantonsschule Wettingen (H. Frank).
- 30.3.2009 Archivpräsentation mit Schwerpunkt Osteuropa für die Universitätsbibliothek Bern, Schweizerische Osteuropabibliothek (Ch. von Werdt).
- 30.3.2009 Archivpräsentation mit Quellenarbeit für ein Methodenseminar des Historischen Seminars der Universität Freiburg i. Ue. (D. Skenderovic).
- 20.5.2009 Lehrveranstaltung „Tondokumente und Zeitzeugnisse“, HTW Chur (N. Stettler).
- 7.6.2009 Performance „Mein Gedächtnis beobachtet mich“ von Eran Schaerf und Eva Meyer, mit einem Live-Streaming ins Cabaret Voltaire im Rahmen des Festivals offpride.

- 7.7.2009 Archivpräsentation mit Quellenarbeit für die 5. Klasse der Primarschule Rorbas-Freienstein-Teufen (M. Müller).
- 17.-28.8.2009 Archivschliessung, Bürorumzug und Inventur.
- 9.9.2009 Zeitzeugenkolloquium mit alt Bundesrätin Ruth Dreifuss: „Möglichkeiten und Grenzen politischer Gestaltung. Rückblick auf meine Tätigkeit im Bundesrat“.
- 15.9.-8.12.2009 Falsche Beweise. Quellenkritische und archivkundliche Übung mit Text-, Ton- und Bilddokumenten zur Zeit des Nationalsozialismus des Historischen Seminars der Universität Basel (G. Spuhler, J. Arnold).
- 17.9.2009 Tag der offenen Tür im Rahmen der 86. Jahresversammlung des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare VSA.
- 02.10.2009 Archivpräsentation für das Proseminar II des Historischen Seminars der Universität Zürich.
- 26.10.2009 Archivpräsentation mit Quellenarbeit für ein Methodenseminar des Historischen Seminars der Universität Freiburg i. Ue. (Ch. Späti).
- 4.11.2009 Archivpräsentation mit Schwerpunkt Politische Zeitgeschichte und Kalter Krieg für das Proseminar „Dr. Strangelove und Zivilschutzräume: Eine Einführung in die Kulturgeschichte des Kalten Krieges in den USA und der Schweiz“ des Historischen Seminars der Universität Basel (M. Dommann).
- 25.11.2009 Tagung „Schweizerische Konzentrationslager“ und „Die schlimmen Juden“ – Carl Albert Loosli und sein Einsatz für die Würde des Menschen, Literaturhaus Zürich.
- 1.12.2009 Archivpräsentation mit Schwerpunkt Politische Zeitgeschichte und Kalter Krieg für das Seminar „Rotes Kreuz und Hakenkreuz. Das IKRK, die Schweiz und der Nationalsozialismus“ des Historischen Seminars der Universität Luzern (G. Steinacher).
- 15.12.2009 „Schicksalslandschaften – Nachlässe jüdischer Schriftsteller“: Archivpräsentation und Führung im Rahmen der Abendführungen der Sammlungen und Archive der ETH Zürich.

## 8.2 Finanzen

Als Teil des Instituts für Geschichte der ETH Zürich wird das AfZ mehrheitlich vom Bund finanziert. Allerdings ist die Arbeit des Archivs im oben geschilderten Umfang nur dank grosszügiger Zuwendungen von privater Seite möglich. Diese so genannten Drittmittel stammen zum einen von Stiftungen



Glück auf wünscht auch Ihnen das Team des Archivs für Zeitgeschichte nach einem lehr- und erlebnisreichen Besuch des Kohlebergwerks Käpfnach in Horgen (ZH).

und Fonds, die eigens zur Förderung des Archivs für Zeitgeschichte gegründet wurden. Zum andern erhält das Archiv alljährlich freie und zweckgebundene Spenden sowie Projektbeiträge zugunsten der Erschliessung bestimmter Quellenbestände. Über die Herkunft der Drittmittel sowie die Gönner und Sponsoren des AfZ gibt das Kapitel 9 Auskunft. Der Betrieb des AfZ (exkl. Betrieb und Unterhalt der im Besitz der Stiftung Archiv für Zeitgeschichte befindlichen Liegenschaft am Hirschengraben 62) verursachte 2009 Aufwendungen von insgesamt 1,608 Mio. Franken (2008: 1,469 Mio. Franken). Der Personalaufwand betrug 1,466 Mio. Franken. Der Sachaufwand belief sich auf 0,073 Mio. Franken und die Ausgaben für die IT betragen 0,069 Mio. Franken. Vom Gesamtaufwand von 1,608 Mio. Franken trug die ETH 1,037 Mio. Franken bzw. 64,5% (2008: 0,955 Mio. bzw. 65%), und 0,571 Mio. Franken bzw. 35,5% stammten aus privater Hand (2008: 0,514 bzw. 35%). Für seine Digitalisierungsprojekte erhielt das AfZ 2009 vom Departement Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften zudem ausserordentliche Personalmittel von 100'000 Franken.



## 8.3 AfZ-Team

Am 31.12.2009 waren im AfZ 21 (2008: 19) Personen zu insgesamt 1440 (2008: 1270) Stellenprozent beschäftigt:

	<i>Stellenprozent</i>
<b>Archivleitung</b>	
Gregor Spuhler, Dr. phil.	100
<i>Stv. Archivleitung</i>	
Daniel Nerlich, Dr. phil.	100
<b>Politische Zeitgeschichte</b>	
Werner Hagmann, Dr. phil.	80
Lara Bär, MA (seit 1.7.)	60
Urs Bräm	60
Michael Schaer, stud. phil.	50
<b>Jüdische Zeitgeschichte</b>	
Uriel Gast, Dr. phil.	100
Anne Frenkel, MA	60
Regina Gehrig, lic. phil.	80
Lea Ingber, BA (Praktikum seit 1.7.)	100
Ildikó Kovács, lic. phil. (seit 16.3.)	80
Noëmi Sibold, lic. phil.	60
<b>Wirtschaft und Zeitgeschichte</b>	
Daniel Nerlich, Dr. phil.	
Franziska Diener, stud. phil.	30
Philipp Hofstetter, lic. phil.	50
Daniel Schwane, Dr. phil.	80
Sonja Vogelsang, stud. phil.	40
<b>Stabsdienste / IT</b>	
Jonas Arnold, lic. phil.	100
Daniel Fankhauser	100
<b>Leitung Erschliessung</b>	
Claudia Hoerschelmann, Dr. phil.	80
<b>Leitung Benutzungsdienst</b>	
Regina Gehrig, lic. phil.	
<b>Sekretariat</b>	
Tsering Wangmo Gampatshang	20
<b>Karl Schmid-Stiftung</b>	
Daniel Schmid, lic. phil.	10

Janine Wilhelm arbeitete wiederum im Sommerhalbjahr (1.3.–31.8.) mit einem 60%-Pensum im Bereich der Jüdischen Zeitgeschichte. Hubert Vilimek unterstützte das AfZ mit zahlreichen Arbeiten, darunter war ein zweimonatiger Einsatz zur Etikettierung mehrerer hundert Archivschränke. Dr. Sylvia Rüdin arbeitete in der Presseauschnittdokumentation mit.

Praktika absolvierten Miriam Seematter (4.3.–30.4.), Silvia Bolliger (8.6.–9.7.), Barbara Schmid (1.10.–31.12.) und Milena Teuscher (16.10.–23.12.).

Ildikó Kovács, zuvor wissenschaftliche Assistentin an der Universität Bern, nahm am 16. März die Arbeit in der Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte auf. Nach mehr als drei Jahren engagierter Mitarbeit verliess Christoph Manasse das AfZ Ende Juni, um sich im Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt einer neuen Herausforderung zu stellen. Als seine Nachfolgerin im Bereich Politische Zeitgeschichte konnte Lara Bär nach ihrem Einsatz im Staatsarchiv Zürich gewonnen werden.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei an dieser Stelle für ihre Leistungen gedankt. Ihr Engagement ist die Basis einer erfolgreichen Tätigkeit des AfZ.

## **9 Förderungswerk und Gönner, Projektbeiträge und Spenden**

Das Förderungswerk des Archivs für Zeitgeschichte besteht aus Stiftungen und Fonds, die zur Unterstützung des AfZ und seiner Dokumentationsstellen eingerichtet worden sind und mittlerweile mehr als einen Drittel des Jahresbudgets bestreiten. Über ihre Tätigkeit wird im Folgenden kurz berichtet. Die Sicherung gefährdeten Kulturguts ist im heutigen Umfang nur möglich, weil zusätzlich zum Förderungswerk ein Kreis grosszügiger Gönner das Archiv und seine Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte mit direkten Beiträgen ans Archiv oder mit regelmässigen Beiträgen an die Stiftung Jüdische Zeitgeschichte unterstützt. Auch zahlreiche Donatorinnen und Donatoren von Archivgut beteiligen sich mit Projektbeiträgen an den Sicherungs- und Erschliessungskosten für die uns anvertrauten Materialien. Vom Freundeskreis des AfZ, der sich ursprünglich um die Zeitzeugenkolloquien gebildet hatte, sowie von weiteren zugewandten Orten erhält das Archiv zudem alljährlich Spenden, welche die Publikation des Jahresberichts, die Übernahme der Reisespesen für Zeitzeugen oder die Anschaffung von Büchern ermöglichen. In einem wissenschaftlichen Betrieb, der so stark auf private und gemeinnützige Unterstützung baut, ist jeder Beitrag hoch willkommen. In diesem Sinn danken wir allen, die das AfZ im letzten Jahr finanziell unterstützt haben und bemühen uns, das uns entgegengebrachte Vertrauen auch in Zukunft mit der Qualität unserer Arbeit zu bestätigen.

### **9.1 Stiftung Archiv für Zeitgeschichte**

Der Stiftungsrat regelte an seiner ordentlichen Jahressitzung vom 24. Juni 2009 die Modalitäten für die Renovationsarbeiten, welche im Rahmen der Büro-Rochade im August durchgeführt wurden. Er nahm zudem davon Kenntnis, dass sich das AfZ seit längerer Zeit für einen Einbezug ins ETH-Bauprojekt LEE an der Leonhardstrasse gleich neben dem ETH-Hauptgebäude engagiert. Angesichts der fast vollen Lager am Hirschengraben bietet sich im Gebäude LEE die Chance, zentrumsnah gut ausgestattete Archivräume und damit mittelfristige Planungssicherheit zu erhalten. Eine entsprechende Bedürfnisformulierung ist in Koordination mit den übrigen Archiven der ETH in die aktuelle Bauplanung eingespiesen worden.

Nebst den Mietbeiträgen der ETH für die im Besitz der Stiftung befindliche Liegenschaft am Hirschengraben 62 erhielt die Stiftung erneut einen Infrastrukturbeitrag seitens der Stiftung Jüdische Zeitgeschichte in der Höhe von 100'000 Franken. Um die eigenständige Förderung insbesondere des Fachbereichs Wirtschaft und Zeitgeschichte zu stärken, konnte durch eine Plafonierung des Liegenschaftsunterhaltsfonds sowie aus Anlageerträgen erfreulicherweise ein „AfZ Fonds“ in der Höhe von Fr. 500'000 errichtet werden. Der Stiftungsrat genehmigte zudem den Jahresbericht 2008 des Archivs für Zeitgeschichte und verabschiedete für das Jahr 2010 ein ordentliches Budget von 230'000 Franken.

Neben den Anstellungen von Christoph Manasse, Lara Bär, Michael Schaer und Daniel Schwane im Bereich der politischen Zeitgeschichte (Erschließung/Benutzung) konnten 2009 dank den Beiträgen der Stiftung auch die Teilzeitstellen von Tsering Gampatshang im Sekretariat, Daniel Fankhauser (IT), die Arbeiten am Vorort-Archiv durch Franziska Diener, Philipp Hofstetter und Sonja Vogelsang sowie drei Praktika finanziert werden.

## **9.2 Stiftung Jüdische Zeitgeschichte an der ETH Zürich**

Unter dem Vorsitz von Präsident René Braginsky verabschiedete der Stiftungsrat an seiner ordentlichen Jahressitzung vom 24. Juni 2009 zwei Mitglieder der ersten Stunde und bedankte sich für deren engagierte Mitarbeit seit 1995. Hans Guth, Basel, trat altershalber aus dem Stiftungsrat zurück; an seiner Stelle wählte der Stiftungsrat Andreas Guth zum neuen Mitglied. Hans Werner Tobler, der das von ihm geleitete Institut für Geschichte der ETH Zürich in der Stiftung hervorragend vertreten hatte, trat in Folge seiner Emeritierung ebenfalls aus dem Stiftungsrat zurück. An seiner Stelle nahm David Gugerli, der heutige Leiter des Instituts für Geschichte, in den Stiftungsrat Einsitz.

Der Stiftungsrat verabschiedete den Jahresbericht 2008 und sprach dem AfZ für das Jahr 2010 ein ordentliches Budget von 320'000 Franken zu. Für die Digitalisierung des „Israelitischen Wochenblatts für die Schweiz“ (1901–2001) bewilligte er weitere 155'000 Franken sowie Fr. 25'000.– als letzte Tranche für das Nationalfonds-Projekt von Daniel Gerson. Die Stiftung Archiv für Zeitgeschichte erhielt wiederum 100'000 Franken als Infrastrukturbeitrag für 2010.

Die Stiftung Jüdische Zeitgeschichte finanzierte 2009 verschiedene Stellen im Bereich der Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte. So

erschlossen Anne Frenkel, Regina Gehrig, Ildikó Kovács und Noëmi Sibold Quellen zur jüdischen Zeitgeschichte und berieten die Kundschaft bei der Benutzung der Archivalien. Ferner wurden kurzfristige Arbeitseinsätze und die Informatikdienste des AfZ finanziell unterstützt.

Das Archiv für Zeitgeschichte dankt dem Stiftungsrat und seinem Präsidenten René Braginsky für die grosszügige Unterstützung und das Engagement zugunsten der Bewahrung historischen Kulturguts ganz herzlich.

### **9.3 Simon und Hildegard Rothschild-Stiftung**

Der Stiftungsrat genehmigte an seiner ordentlichen Jahressitzung vom 10. Juni 2009 den Jahresbericht 2008 und bewilligte den Budgetantrag des AfZ für das Jahr 2010 über 36'000 Franken für eine Teilzeitstelle und einen Praktikumseinsatz im Bereich Erschliessung. Im Jahr 2009 ermöglichte die Stiftung die Fortführung der Erschliessung des Nachlasses von Ernst Ludwig Ehrlich durch Janine Wilhelm. Das Archiv für Zeitgeschichte dankt dem Stiftungsrat und seinem Präsidenten Daniel A. Rothschild für die grosszügige Unterstützung des Archivs.

### **9.4 Victor H. und Elisabeth Umbricht-Stiftung**

An seiner ordentlichen Sitzung vom 9. September 2009 verabschiedete der Stiftungsrat unter der Leitung von Christopher B. Umbricht den Jahresbericht 2008 und sprach dem AfZ für das Jahr 2010 einen Beitrag von 38'000 Franken zu. Das von Daniel Schwane erstellte Findmittel zum Nachlass von Victor H. Umbricht wurde 2009 im Internet zugänglich gemacht. Umbrichts Tätigkeit stand zudem im Zentrum einer Lehrveranstaltung des Historischen Seminars der Universität Zürich, in deren Rahmen der Nachlass intensiv konsultiert und verschiedene studentische Arbeiten verfasst wurden.

### **9.5 Karl Schmid-Stiftung**

Der Stiftungsrat unter Leitung von Annemarie Huber-Hotz hat sich im Berichtsjahr mit den Perspektiven der Stiftung auseinandergesetzt. Da den im Statut ausgewiesenen Stiftungszwecken weitgehend nachgekommen worden ist, hat der Stiftungsrat beschlossen, die Karl Schmid-Stiftung 2012, zwanzig Jahre nach ihrer Gründung, aufzulösen. Bis dahin soll eine von der Stiftung geförderte Biografie zu Karl Schmid entstehen. Als Schlusspunkt der Stiftungstätigkeit ist eine grössere Abschlussstagung im Herbst 2012 vorgesehen.

Das Sekretariat der Stiftung befand sich auch im Berichtsjahr im AfZ und wurde von Daniel Schmid betreut. Der Stiftungsrat der Karl Schmid-Stiftung sowie Ausschüsse zu einzelnen Projekten führten ihre Sitzungen in den Räumlichkeiten des AfZ durch. Die für 2009 geplante dritte Durchführung der Karl Schmid-Vorlesung musste auf Mai 2010 verschoben werden, da es nicht gelang, in Absprache mit dem Referenten, Wolfgang Schüssel, einen geeigneten Termin noch im Herbst 2009 zu finden.

### **9.6 Jaeckle-Treadwell-Stiftung**

Nachdem der Stiftungsrat am 12. November 2008 die Auflösung der Stiftung beschlossen hatte, unternahm Gregor Spuhler in Absprache mit dem Schweizerischen Literaturarchiv und dessen Förderverein die rechtlich und administrativ notwendigen Schritte. Mit Verfügung vom 26. Mai 2009 erklärte das Eidgenössische Departement des Innern die Stiftung für aufgelöst und genehmigte den Vorschlag zur Aufteilung des verbliebenen Stiftungsvermögens zwischen dem AfZ und dem Schweizerischen Literaturarchiv.

### **9.7 Emil Friedrich Rimensberger-Fonds**

Nach den massiven Kursverlusten vom Vorjahr nahm der Gesamtwert des Fonds-Vermögens zwar wieder zu. Er lag aber immer noch unterhalb der im Fondsreglement als unantastbares Kapital festgelegten Limite von 175'000 Franken. Deshalb entschied das Fondskuratorium Ende 2009 per Zirkularbeschluss, für das Jahr 2010 erneut auf die Ausschüttung eines Beitrags zu verzichten.

### **9.8 Mary und Hermann Levin Goldschmidt-Fonds**

An seiner Jahressitzung vom 10. Dezember 2009 unter dem Vorsitz von Hans Werner Tobler nahm das Kuratorium vom Jahresbericht 2008 und der Vermögensverwaltung durch die Stiftung Archiv für Zeitgeschichte in zustimmendem Sinne Kenntnis und dankte René Braginsky für sein erfolgreiches Engagement. Es sprach dem AfZ einen Unterstützungsbeitrag von 20'000 Franken für das Jahr 2010 zu, der zum Aufbau des Bildarchivs Schweizer Juden und für Vorbereitungsarbeiten zur Digitalisierung von Beständen zur jüdischen Zeitgeschichte verwendet werden soll. Im Jahr 2009 beteiligte sich der Fonds an der Finanzierung der Stelle von Michael Schaer, der unter anderem an der Neuausrichtung der Presseauschnittsammlung mitwirkte.

## 9.9 Gönner

Das Archiv und seine Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte danken den folgenden Gönnern ganz herzlich für ihre Unterstützung:

- Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung
- Ernst und Jacqueline Weil-Stiftung
- Kirschner-Loeb-Stiftung
- Lucie und Louis Weil-Bloch-Stiftung
- Saly Mayer Memorial-Stiftung
- Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund
- Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus
- Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen
- Willy und Mimi Guggenheim-Stiftung

## 9.10 Projektbeiträge

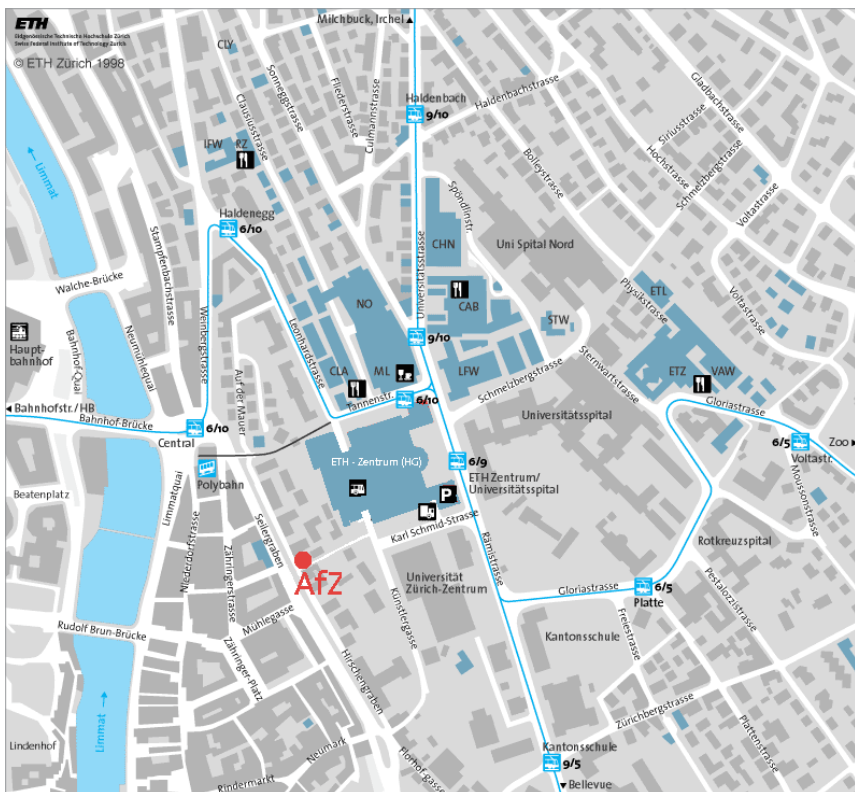
Für Projektbeiträge zur Sicherung und Erschliessung von uns übergebenen Quellen danken wir:

- Assessmentpraxis Zürich
- Hans Hutter Erben
- Schweizerische Flüchtlingshilfe
- Paul Stauffer Erben

## 9.11 Spenden

Von zahlreichen Mitgliedern des Freundeskreises, die damit die Durchführung von Zeitzeugenkolloquien und den Druck des Jahresberichts ermöglichen, sowie von weiteren Privatpersonen und Institutionen erhielten wir für die Unterstützung unserer Arbeit wertvolle Spenden. Dafür danken wir:

Katharina Bretscher-Spindler, Brunschvig Erben, Barbara Bucher-Isler, Hans-Rudolf Fuhrer, Jolana Gross, Ulrich Gut, Peter Haber, Heiko und Senta Haumann-Weber, Rene Hauswirt, Kurt Humbel, Ruth Humbel-Naef, Robert Imholz, Hans-Ulrich Jost, Claudia Klinkmann, Christoph und Gaby Knoch-Mund, Jüdische Gemeinde Kreuzlingen, Patrick Kury, Martin Lengwiler, Willi Loepfe, Carlo und Regula Moos Hutter, Stephan Parak und Eva Elber, Marc Perrenoud, Heinz Roschewski, Heinrich und Ursula Rusterholz, Schweizer Freunde von Yad Vashem, Damir Skenderovic, Hans und Anne-Marie Spuhler, Jürg Stadelmann, Theo Stich (Lumenfilm), Brigitte Studer, Jakob Tanner, Andreas Thürer, Robert Vogler, Werner Vogt, Aurel Christoph Waeber, Jörg Waldvogel und Walter Wolf.



## Archiv für Zeitgeschichte

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9.00 – 17.00 Uhr.

Standort: Hirschengraben 62, 8001 Zürich (Tram 3, 4, 6, 7, 10, 15, Bus 32 bis Central)

Postadresse: ETH Zürich, Archiv für Zeitgeschichte, Hirschengraben 62, 8092 Zürich

Telefon: (0041) 44 632 40 03

Fax: (0041) 44 632 13 92

e-mail: afz@history.gess.ethz.ch

Website: <http://www.afz.ethz.ch>